



Ge(h)NUSS Region
**SÜDLICHES
WEINVIERTEL**

powered by  Klima+
Energiefonds

 **KLAR!**
KlimawandelAnpassungs
ModellRegionen

Klimawandelanpassungskonzept

Südliches Weinviertel

Verfasserin: Dr. Edith Grames, KRM
Ansprechpartner: Alexander Wimmer, KAM
REGIONALENTWICKLUNGSVERBAND SÜDLICHES WEINVIERTEL

Inhalt

1.1.	MOTIVATION ZUR TEILNAHME AM PROGRAMM.....	2
1.2.	DIE VISION	3
2.	EIGNUNG DER REGION.....	5
2.1.	STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN	5
2.2.	DERZEITIGE KLIMASITUATION IN DER REGION	7
2.3.	BEREITS ERFOLGTE KLIMASCHUTZ- UND KLIMAAANPASSUNGSMAßNAHMEN	10
3.	ZU ERWARTENDE ENTWICKLUNG DER REGION	11
3.1.	ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG	11
3.2.	ENTWICKLUNG DER (LAND)WIRTSCHAFT.....	12
3.3.	ENTWICKLUNG IM TOURISMUS.....	12
3.4.	PROGNOSTIZIERTE KLIMAVERÄNDERUNGEN	12
4.	IDENTIFIZIERTE CHANCEN & PROBLEMFELDER.....	16
5.	DER MAßNAHMEN-ERSTELLUNGSPROZESS.....	18
6.	DIE GEPLANTEN MAßNAHMEN	23
6.1.	RAUMORDNUNG: LEERSTANDSMANAGEMENT & ZENTRUMSENTWICKLUNG	23
6.2.	RAUMORDNUNG: FÖRDERUNG DER VERSICKERUNG AUF EIGENGRUND.....	26
6.3.	BAUEN UND WOHNEN: INFOSTELLE FÜR KLIMAFITTES BAUEN & SANIEREN.....	28
6.4.	BAUEN UND WOHNEN: UMWANDLUNG VON HITZEINSELN IN ERHOLUNGSRÄUME	30
6.5.	GRÜNRÄUME: ANLAGE VON ÖKOLOGISCHEN VERSICKERUNGSFLÄCHEN	33
6.6.	WASSER: RENATURIERUNG VON BÄCHEN	35
6.7.	SCHUTZ VOR NATURGEFAHREN: EROSIONSSCHUTZ GEGEN HUMUSABTRAG	39
6.8.	BIODIVERSITÄT: „PHÄNOLOGIE & ALLERGENE PFLANZEN“	41
6.9.	GESUNDHEIT: GUT GERÜSTET FÜR DIE HITZE	44
6.10.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	46
7.	KOMMUNIKATIONS- UND BEWUSSTSEINSBILDUNGSKONZEPT.....	48
8.	DAS MANAGEMENT	49
8.1.	DIE TRÄGERORGANISATION	49
8.2.	DER MANAGER	49
8.3.	PARTNER UND EXPERTEN	50
9.	EVALUIERUNG & ERFOLGSKONTROLLE	52

Impressum:

Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel

Prof. Knesl-Platz 1
A-2222 Bad Pirawarth
+43-2574/29342

www.weinviertel-sued.at

Jänner, 2020

Die Region Südliches Weinviertel

Die Kleinregion Südliches Weinviertel besteht aus den 13 Gemeinden Auersthal, Bad Pirawarth, Ebenthal, Gaweinstal, Groß-Schweinbarth, Hohenruppersdorf, Matzen-Raggendorf, Prottes, Schönkirchen-Reyersdorf, Spannberg, Sulz im Weinviertel, Velm-Götzendorf, Zistersdorf. Die Kleinregion Südliches Weinviertel liegt in den Bezirken Mistelbach und Gänserndorf, etwa 20 Kilometer nordöstlich der Wiener Stadtgrenze am Übergang des Weinviertels ins Marchfeld.

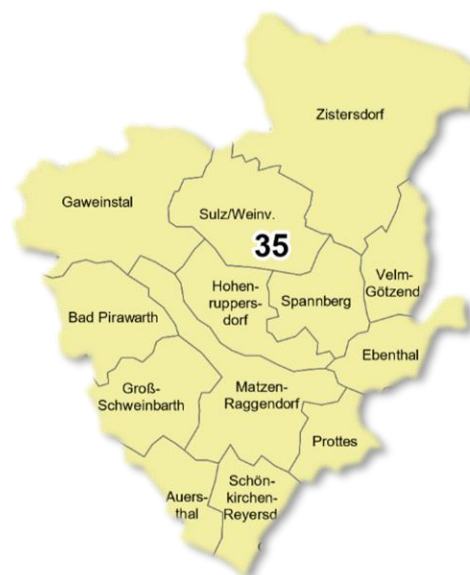


Abbildung 1: Region Südliches Weinviertel

1.1. Motivation zur Teilnahme am Programm

In der Region Südliches Weinviertel sind klimatische Veränderungen, wie der Anstieg der Durchschnittstemperatur, vermehrte Wetterextreme (Starkregen), der Rückgang der Frosttage sowie die zunehmende Zahl der Hitzetage, deutlich spürbar. Daher sehen die regionalen Akteure in Politik, Wirtschaft und Verwaltung es als notwendig und konsequent an, den Umgang mit diesen aktuellen und noch zu erwartenden Veränderungen auf regionaler Ebene durch proaktives und vorausschauendes Planen und Handeln zu erleichtern. Die Betroffenen sollen in die Maßnahmenplanung mit einbezogen werden und so zu Beteiligten werden und durch Information und Bewusstseinsbildung zu nachhaltiger Anpassung befähigt sein.

Die größten Stärken der Region sind

- Die Nähe zu Wien und die Lage im Wachstumsraum Wien – Bratislava - Brunn
- Vorhandene Organisationsstruktur und gute personelle Ausstattung des Regionalentwicklungsvereins Südliches Weinviertel.
- bestehende Netzwerke und interkommunale Kooperationen (Wasserverbände, Gemeindeverband für Aufgaben des Umweltschutzes, Regionalentwicklungsverein, Abwasserverbände, Weidenbachverband, Musikschulverbände etc.) und dadurch bestehendes Vertrauen und Kooperationskompetenz
- Regionale Grünzonen entlang der Flüsse als verbindende, lineare Grünräume

- Erreichbarkeit, Mobilität und technische Infrastruktur: Nähe zu Nordbahn und S-Bahn, gute Erreichbarkeit des übergeordneten Straßennetzes (A5), überwiegend keine Versorgungs- und Kapazitätsengpässe der technischen Infrastruktur

Die Umsetzung der nachstehend beschriebenen Maßnahmen soll dazu beitragen diese Stärken zu erhalten und weiter auszubauen.

1.2. Die Vision

Die Region möchte bis 2050 eine Region mit einer sehr hohen Lebensqualität werden, in der zukunftsorientiert, nachhaltig gedacht und gehandelt wird.

Die 13 Gemeinden der Region haben sich bis 2050 optimal an die Veränderungen durch den Klimawandel angepasst. Die Bevölkerung ist über die Auswirkungen des Klimawandels in sämtlichen Lebensbereichen umfassend informiert und verhält sich entsprechend.

Neben den immer noch erforderlichen Maßnahmen zum Klimaschutz, werden ausreichend Maßnahmen zur Nutzung der Chancen aus den klimatischen Veränderungen und zur Minderung der negativen Folgen gesetzt. Die Gemeinden und die Region haben die Rahmenbedingungen für einen „niederschweligen“ Zugang zu klimawandelkonformem Verhalten geschaffen.

Die Region der kurzen Wege ist ein Synonym für Lebensqualität und ermöglicht ein Erreichen der notwendigen Nahversorgung und Daseinsvorsorge zu Fuß oder per (Elektro-)Rad innerhalb einer Viertelstunde und bietet dort, wo das nicht möglich ist, ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln.

Arbeitsplätze in der Region entstehen und notwendige Pendelzeiten werden verkürzt. Elektromobilität, Car-Sharing und Fahrgemeinschaften sind alltäglich. Entlang der gut ausgebauten und gekennzeichneten Rad- und Fußwege gibt es ausreichend Beschattung, kühle Rastplätze mit Trinkbrunnen und Elektroradladestellen. Aber auch Unterstellmöglichkeiten bei plötzlichem Regen.

Die Bodenversiegelung wird durch Nutzung von Leerständen und Bauen im Zentrum möglichst geringgehalten. Die Bodenerosion wird durch angepasste Landwirtschaft hintangehalten.

Die Ortszentren sind durch belebte, gut beschattete Plätze und Begegnungszonen wieder attraktiv für Geschäfte und bieten Raum für angenehme Begegnungen und sozialen Austausch. Alle Generationen fühlen sich wohl.

Die Wertschätzung regionaler Produkte und das Bewusstsein für die Qualität regionaler Waren erleichtert die Kaufentscheidung. Wer regional kauft, schont das Klima, spart Wege, sichert Arbeitsplätze und kommt in den Genuss der persönlichen Betreuung und Verantwortung der Wirtschaft vor Ort. Die Region hat einen hohen Anteil an biologischer Landwirtschaft, auch die Gemeinden arbeiten pestizidfrei.

Das Museumsdorf Niedersulz ist ein Kompetenzzentrum für klimawandelgerechten Gartenbau. Die HTL Zistersdorf mit dem Schwerpunkt innovative Gebäudetechnik bildet anerkannte Experten zu ökologischer Gebäudeklimatisierung aus. Die Wetterstation Nexing (Sulz im Weinviertel) dokumentiert die klimatischen Veränderungen für strategische Nutzung.

Weinbau und Landwirtschaft sind an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst. Neue Reb- und Getreidesorten sind hitze- spätfrost- und gegen neue Schädlinge resistent. Die Bewirtschaftungs- und Produktionsabläufe sind entsprechend angepasst. Die Kellergassen und Kellerröhren (konstant 10° – 12°) erhalten als Orte der Abkühlung im Sommer eine neue, touristische Bedeutung und Belebung.

Im Rahmen der „gesunden Region“ wurden Kurse vom Roten Kreuz und Zivilschutzverband für Verhalten in klimawandelbedingten Krisen- und Katastrophenfällen durchgeführt. Es gibt entsprechende Katastrophenschutzpläne und Vorkehrungen.

Die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung ist gesichert. Die Bevölkerung ist über „neue“ Krankheiten durch Insekten und Überträger aus südlichen Gefilden, die nun hier leben können, informiert.

Der Schutz vor Überflutungen bei Starkregenereignissen ist entsprechend ausgebaut. Bewässerungssysteme für Trockenperioden sind erprobt und vorhanden. Der Wald wird den geänderten Bedingungen entsprechend innovativ bewirtschaftet und als Sauerstoffquelle erhalten. Freizeit- und Naturräume sind für die Bevölkerung schnell erreichbar und bieten Abkühlung und Erholung.

Die Klimawandelanpassungsmodellregion hat ein kompetentes Management, das die strategisch treibende Kraft für Anpassungsmaßnahmen in der Region ist. Die Gemeinden und die relevanten Akteure sind vernetzt und gut informiert. Die Kommunikationskanäle der KLAR! Südliches Weinviertel werden optimal genutzt und aktuell gehalten.

2. Eignung der Region

Der Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel wurde von den beteiligten Gemeinden zu dem Zweck gegründet, die Region gemeinsam, koordiniert, innovativ und effizient lebens- und liebenswert zu entfalten und zu erhalten. Es besteht ein hohes Maß an regionaler Vernetzung, Koordinierung, Identität und Solidarität.

Die geografischen, demografischen und klimatischen Verhältnisse sind in allen Gemeinden durchaus vergleichbar und rechtfertigen ein gemeinsames Vorgehen.

Die globale Erwärmung seit 1880 beträgt durchschnittlich 0,9° - in Österreich bereits 2° und wird in den nächsten Jahren noch zunehmen (Österr. Sachstandsbericht zum Klimawandel 2014). Besonders betroffen ist der Nord-Osten Österreichs, wo das Weinviertel situiert ist. Bereits in den vergangenen Jahren war besonders die Wald-, Wein – und Landwirtschaft der Region von den Wetterextremen betroffen.

Die Folgen werden aber auch auf dem Gesundheitssektor und für den Tourismus spürbar. Die Regionsgemeinden haben daher den dringenden Bedarf erkannt, gemeinsam Maßnahmen gegen die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels zu setzen, damit die Lebensqualität in der Region erhalten bleibt. Neue Chancen sollen erkannt und genutzt werden. Wurden die Maßnahmen bisher vereinzelt und eher „kleinräumig“ gesetzt, soll nun unter der Leitung eines KLAR! Managements strategisch gesteuert, koordiniert und regional vorgegangen werden.

2.1. Strukturelle Voraussetzungen

Geographisch:

Weiträumiger betrachtet liegt das südliche Weinviertel inmitten des Städtedreiecks Wien-Brünn-Bratislava. Damit liegt die Kleinregion im Herzen der Europaregion Centrope in jeweils ungefähr gleicher Entfernung zu den beiden „Twin Cities“ Wien und Bratislava, die mitunter auch anstreben, sich als das Tor zu Asien zu positionieren.

Wird das Ziel Centrope zu einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas zu machen erreicht, so wird das südliche Weinviertel eine drastische Lagekorrektur erfahren haben: von ehemals an der Peripherie nahe der Staatsgrenze, ins prosperierende Zentrum Europas.

Geologisch:

Die Kleinregion liegt im Weinviertler Hügelland (Wiener Becken, Molasse Zone) an dessen Grenze zum Marchfeld. Durch die auf dem fruchtbaren Lössboden entstehenden Braun- und Schwarzerden ist die eher niederschlagsarme Region dennoch für die Landwirtschaft bestens geeignet. Gleichzeitig sind diese Böden aber besonders erosionsgefährdet.

Demographisch:

Die Bevölkerungsdichte liegt im regionalen Durchschnitt bei 64 Ew./km². Die Bevölkerungsprognosen bis 2025 sagen der gesamten Region ein Bevölkerungswachstum voraus, wobei das Umland von Wien die stärksten Zuwächse verzeichnen wird. Auch in der Kleinregion ist eine Überalterung der Bevölkerung bemerkbar.

Der Anteil der Bevölkerung 60+ liegt über 20% in jeder Gemeinde. Die Zahl der Bevölkerung 60+ liegt in jeder Gemeinde über der Zahl der Bevölkerung unter 15 Jahren. Die Alterung der Gesellschaft ist eine Herausforderung für die gesamte Kleinregion. Die Betroffenheit in der Region ist jedoch je Gemeinde unterschiedlich.

Wirtschaftliche Ausrichtung:

Die Nähe zu Wien bewirkt einen hohen Pendleranteil in der Bevölkerung, da eine annehmbare Pendelzeit aus dem Süden und Westen (Autobahnanschluss) der Region besteht. Durch die A5 ergibt sich auch ein erweiterter Absatzmarkt für die Betriebe im Umkreis der Anschlussstellen. Es gibt bereits zahlreiche etablierte Bio-Landwirte, sowie lokale Branchenschwerpunkte wie die Holzverarbeitung und die Weinverarbeitung. Der Strukturwandel ist noch nicht vollständig vollzogen so wird ein weiterer Rückgang der (Vollerwerbs-) Landwirte erwartet, welcher zu einer weiteren Abwanderung der Arbeitsbevölkerung in die Städte führen könnte.

Energieversorgung:

Die Region hat einen hohen Waldanteil mit dem Matzner – und dem Hochleithen Wald. Allerdings birgt der Wald ein noch wenig genutztes Potential an erneuerbarer Energie. Es existieren zahlreiche Windkraftanlagen (vgl. Windkraftzonierungsplan der Nö Landesregierung), allerdings zeichnet sich eine schwindende Akzeptanz in der Bevölkerung ab durch die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes. Die Erdölgemeinden in der Region erzielen Folgeeinnahmen durch Erdöl- und Erdgasförderung (Ausgleichszahlungen). Pilotversuche mit Geothermie in der Gemeinde Prottes wurden als unwirtschaftlich wiedereingestellt.

Verfügbare Ressourcen:

Alle Gemeinden der Kleinregion sind Auspendlergemeinden, jedoch können die Gemeinden Auersthal, Bad Pirawarth, Hohenruppersdorf und Zistersdorf als regionale Arbeitsplatzzentren eingestuft werden. In der Vergangenheit konnten die Gemeinden eine Zunahme der aktiven Betriebsstandorte verzeichnen. Die Sparten mit der höchsten Bedeutung für die Kleinregion sind Gewerbe, Handwerk und Handel, die sich anteilmäßig knapp über dem Wert für Niederösterreich gesamt und relativ genau im Bezirksschnitt bewegen.

Verkehrssituation:

Die Kleinregion wird im Osten von der Nordbahn umfahren und ist im Westen mit der A5 an das hochrangige Straßenverkehrsnetz angebunden. Die projektierte Marchfeld- Schnellstraße S8 würde südlich der Kleinregion vorbeiführen und für eine bessere Anbindung an die Slowakei (insbesondere Bratislava) sorgen. Nach der Einstellung der Landesbahn rund um das Schweinbartherkreuz wird der Busverkehr verdichtet und es soll ab 2021 ein Elektrobuss-Pilotprojekt implementiert werden (Land NÖ RU7, VOR).

Die Gesundheitsversorgung:

Derzeit ist die Versorgung mit Allgemeinmediziner/innen in den Gemeinden nahezu flächendeckend gegeben. Allerdings sind diese überwiegend bereits im Pensionsalter und es wird immer schwieriger „Landärzte“ als Nachfolge zu finden.

Die Versorgung mit mobilen Pflegediensten, dem LKH Mistelbach, der Tagesklinik Gänserndorf und dem Pflegeheim Zistersdorf in der Region und 3 Pflegeheimen im nahen Umkreis ist ausreichend. Allerdings wird auch dieser Bedarf mit der steigenden Zahl älterer Personen steigen.

2.2. Derzeitige Klimasituation in der Region

Das Klima der Region Südliches Weinviertel ist vom pannonischen Klima geprägt. Es ist im Vergleich zu Zentraleuropa ein relativ warmes sowie trockenes Klima. Die Winter können allerdings aufgrund kontinentaler Einflüsse recht kalt sein, sind aber ebenfalls trocken.

Lufttemperatur:

Diese ist in der Region deutlich angestiegen. Lag die Durchschnittstemperatur von 1992 – 2000 bei 9,5 °C so stieg Sie in den folgenden 10 Jahren um 0,5 °C auf eine Jahresdurchschnittstemperatur von 10 °C an. Bis 2018 stieg die Temperatur nochmals um 0,6 °C.

So kam es in der Region in den vergangenen 26 Jahren zu einem Temperaturanstieg von über einem Grad auf durchschnittlich 10,5 °C.

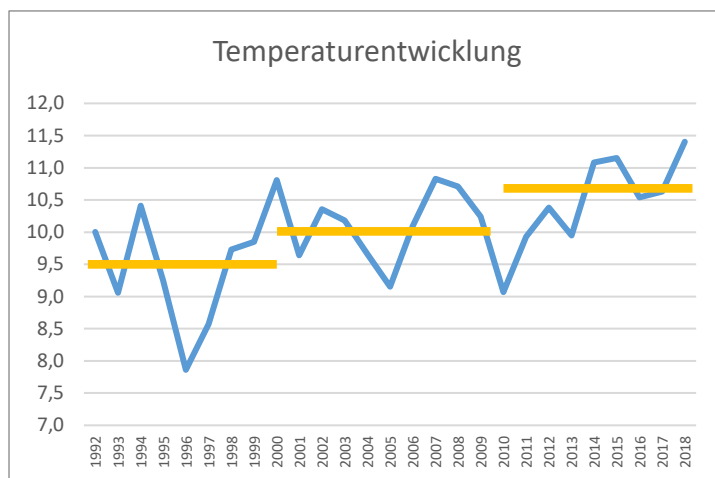


Abbildung 2: Temperaturentwicklung

Sommer & heiße Tage:

Von 1992 bis 2010 gab es in der Region durchschnittlich 65 Sommertage in der Region in den folgenden 8 Jahren bis 2018 stiegen diese im Durchschnitt auf 77 Tage an.

Auch bei den Hitzetagen kam es in den letzten 8 Jahren zu einem Anstieg um 6 Tage im Vergleich zu den Jahren 1992-2010. So gab es in der Region durchschnittlich 22 Tage über 30°C.

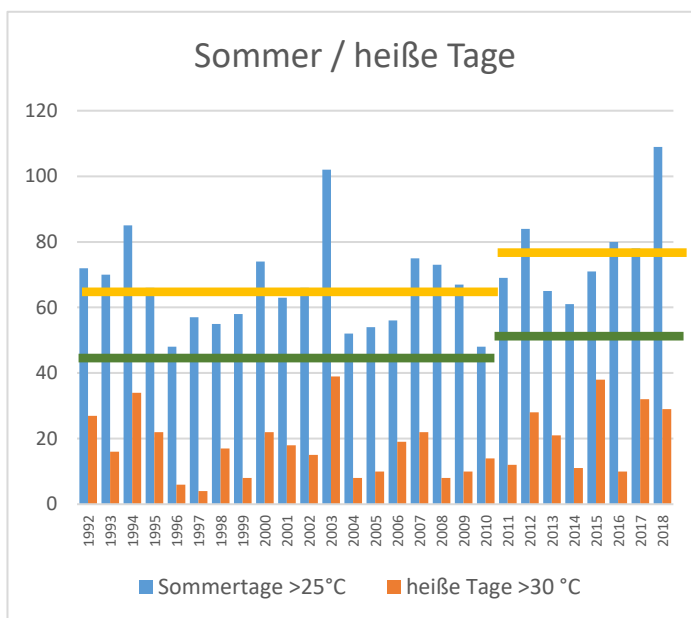


Abbildung 3: Sommer & heiße Tage

Niederschlag:

Der Niederschlag liegt von 1992 - 2018 in der Region durchschnittlich bei 566 ml pro Jahr. Dies liegt deutlich unter dem Niederösterreichdurchschnitt.

Trotz der gleichbleibenden Menge an Niederschlag wurde in den letzten Jahren bereits eine Veränderung der Regencharakteristik festgestellt. So ist es bereits zu einer Zunahme an Starkregenereignissen gekommen.

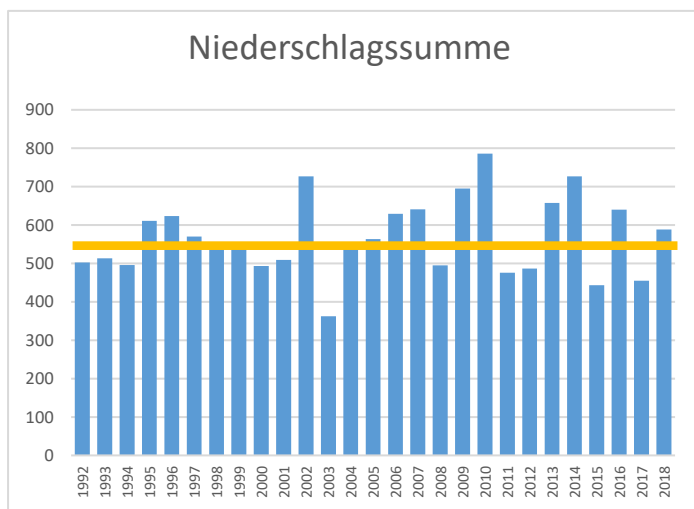


Abbildung 4: Niederschlagssumme

Frosttage & Eistage:

Bei den Frosttagen (das Tagesminimum liegt unter 0C°), wie bei den Eistagen ist eine kontinuierliche Abnahme zu erkennen.

Besonders auffallend ist das Jahr 2014 an dem es nur 51 Frosttage gab und das Jahr 2015 in dem es nur 4 Eistage (die Tagestemperatur steigt nicht über 0 C°) gegeben hat.

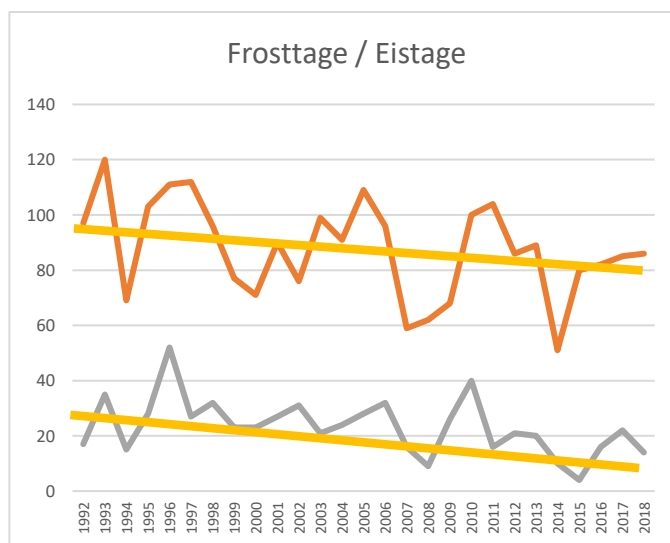


Abbildung 5: Frosttage / Eistage

Tage mit Schneedecke:

Auch bei den Tagen mit Schneedecke ist es bereits zu einem massiven Rückgang in den letzten Jahren gekommen.

Waren es von 1994-2010 noch durchschnittlich 42 Tage mit einer Schneedecke sind es in den letzten 8 Jahren nur noch 18 Tage.

2014 war das erste Jahr innerhalb des Beobachtungszeitraums, in dem es keinen Tag mit einer Schneedecke gab.

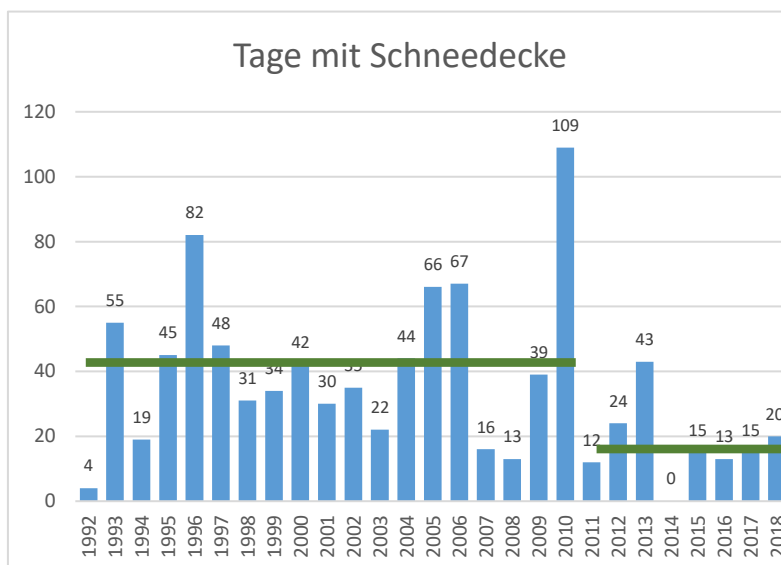


Abbildung 6: Tage mit Schneedecke

Die oben angeführten Daten wurden von der Wetterstation in Nexing zur Verfügung gestellt, und zeigen die bereits erfolgten klimatischen Veränderungen in der Region auf.

2.3. Bereits erfolgte Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen

Bisher sind auf regionaler Ebene keine Klimawandelanpassungsaktivitäten erfolgt. Auf Gemeindeebene wurden vereinzelt Beschattungen, Trinkbrunnen, Renaturierungen (Bachläufe), Hochwasserschutzbauten, Waldbewirtschaftungspläne, Maßnahmen für mehr Energieeffizienz bei öffentlichen Gebäuden und zur Verhinderung der Bodenerosion umgesetzt.

Es wurden „Weinviertel Oasen“ geschaffen und erhalten, dabei handelt es sich um natürliche Teiche und Vogelschutzgebiete, die erhalten und gepflegt werden. In Groß-Schweinbarth wurden eine Bienenwiese und ein erhaltener Lößhohlweg für den wieder vermehrt hier nistenden Bienenfresser angelegt.

Die im Leitbild verankerte „Region der kurzen Wege“ zielt sowohl auf Klimaschutz als auch auf Klimawandelanpassung ab. Die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsangebote und die Vermeidung des motorisierten Individualverkehrs ist ein „Dauerthema“ im Regionalentwicklungsverein. Derzeit wird

an der Planung eines regionalen Anrufsammeltaxis gearbeitet. Aber auch die Erhaltung der Regionalbahn ist uns ein großes Anliegen.

Die Themen Alltagsradfahren, Fußwege, Gesundheit und sanfter Tourismus ziehen sich wie ein roter Faden durch sämtliche Strategien und Leitbilder der Region.

Viele Maßnahmen und Veranstaltungen zur Klimawandelanpassung mittels Informationen zu Sonnenenergie, Elektromobilität, Energieeffizienz u.a. erfolgten bisher meist auf Gemeindeebene oder durch Interessensvertretungen und wurden von eNu., e5 Programm oder LEADER unterstützt (Gewässerrückbau, Hochwasser-schutz, vereinzelt Waldbewirtschaftungspläne, ...) nunmehr solle regional, effizient und strategisch gehandelt werden.

3. Zu erwartende Entwicklung der Region

Die Entwicklung der Region hängt von unterschiedlichen Faktoren ab, die derzeit nur schwer abschätzbar sind. Nachstehend werden die wesentlichsten prognostizierten Entwicklungsbereiche dargestellt.

3.1. Entwicklung der Bevölkerung

Bei der Bevölkerung wird ein Zuwachs von 10% bis über 15% in den kommenden Jahren (bis 2040) erwartet. Diese erfreuliche Entwicklung bedarf einer guten und strukturieren Wachstumspolitik.

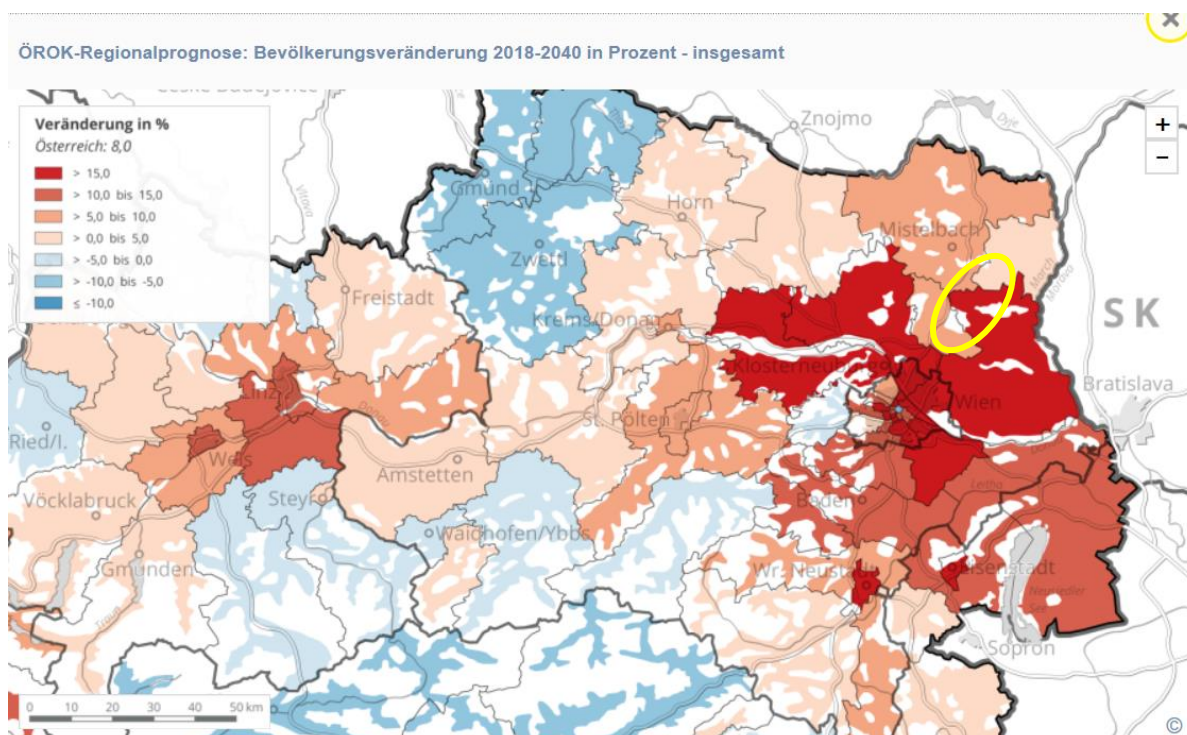


Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung (ÖROK)

3.2. Entwicklung der (Land)wirtschaft

Durch den fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft, begünstigt durch die klimawandelbedingten Schäden und Ernteauffälle, könnte es zu einer weiteren Ausdünnung der landwirtschaftlichen Betriebe und einer höheren Pendlerrate in den städtischen Raum kommen.

Chancen ergeben sich für innovative Betriebe mit angepassten Bewirtschaftungsmethoden und neuen Pflanzen. Die Region verfügt bereits jetzt über eine hohe Rate an Bio-Bauern, zahlreiche Direktvermarkter und ein gesteigertes Bewusstsein für regionale Produkte.

Um die Pendlerrate zu senken wird um Betriebsansiedlungen gerungen, interkommunale Betriebsgebiete sollen entstehen.

3.3. Entwicklung im Tourismus

Das Weinviertel positioniert sich immer mehr im Bereich Tagestourismus für das Wiener Umland als Gesundheits- Familien- Rad- und Wanderregion. Die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist bereits gegeben. Die Möglichkeit der Gäste sich innerhalb der Region ohne eigenes Fahrzeug zu bewegen ist noch ausbaufähig.

Gerade in diesem Bereich wird es einige Anpassungen an den Klimawandel geben müssen. Zwar ist die Zunahme der Temperaturen und geringer Niederschlag für Outdoor - Aktivitäten günstig, jedoch müssen zunehmend Trinkgelegenheiten und beschattete Rastplätze geschaffen werden. Ökologische Kühlungen für Übernachtungsanbieter/innen werden unerlässlich werden. „Leichtere“ (fleischlose, regionale) Kost in der Gastronomie wird verstärkt angeboten und nachgefragt werden.

3.4. Prognostizierte Klimaveränderungen

Das Klima unserer Erde ändert sich, was auch in der KLAR! Südliches Weinviertel zunehmend zu spüren ist. Neue Risiken treten in der durch das pannonisch-kontinentale Klima geprägten Region auf.

Langanhaltende Hitze und Trockenheit machen der Landwirtschaft in diesem Gebiet mehr und mehr zu schaffen, wie beispielsweise die Trockenheit 2013 in Sulz im Weinviertel.

Der immer weiter voranschreitende Klimawandel wird im Folgenden anhand unterschiedlicher Klima-Kenngrößen dargestellt. Die nachstehenden Daten wurden von der ZAMG für die Region KLAR! Südliches Weinviertel ermittelt. Die hier dargestellten Szenarien beziehen sich auf:

- kein Klimaschutz: „business-as-usual“ Szenario (RCP8.5)
- ambitionierter Klimaschutz: Szenario, das in etwa dem Übereinkommen von Paris entspricht (RCP2.6)

Der Referenzwert bezieht sich aus Beobachtungsdatensätzen als Mittelwert für den Zeitraum 1971-2000.

Jahrestemperatur: Die mittlere Jahrestemperatur in der KLAR! Region lag zwischen 1971 und 2000 bei 9,7 °C. Messdaten zeigen, dass die Temperatur kontinuierlich steigt; das Jahr 2018 lag bereits 2,5 °C über diesem langjährigen Mittelwert.

Darüber hinaus wird die mögliche Entwicklung der Temperatur bis zum Ende des 21. Jahrhunderts anhand der roten und grünen Linie veranschaulicht. Ohne Anstrengungen im Klimaschutz verfolgen wir den roten Pfad, auf dem wir uns derzeit befinden. Dieser Pfad bedeutet einen weiteren Temperaturanstieg um etwa 4 °C. Mit ambitioniertem Klimaschutz schlagen wir den grünen Pfad ein, der die weitere Erwärmung langfristig auf etwa 1 °C begrenzt.

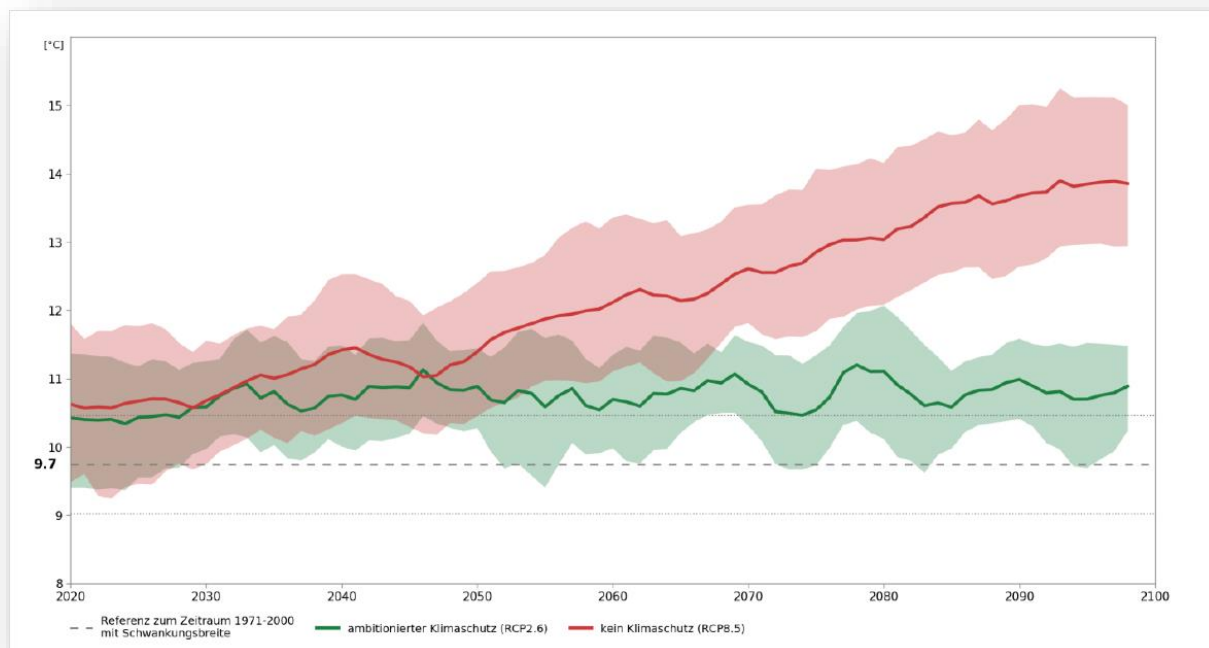


Abbildung 8: Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur

Aufgrund des Temperaturanstieges wird sich auch eine Reihe von Klima-Kenngrößen zukünftig in der KLAR! Südliches Weinviertel ändern. Im Nachfolgenden werden speziell ausgewählte Kenngrößen als 30-jährige Mittelwerte dargestellt. Einzelne Jahre können stark vom Mittelwert abweichen, daher wird

zusätzlich die mögliche Bandbreite der Änderung für das Szenario ohne Klimaschutz angegeben. Diese Darstellung beinhaltet allerdings keine Extreme!

Hitzetage (Jahr): Mit dem höheren Temperaturniveau steigt auch die Anzahl der Hitzetage pro Jahr auf etwa 18 Tage an und führt somit zu einer weiteren Erhöhung der Hitzebelastung. Damit verbunden nimmt die Anzahl der Tropennächte zu und steigt auf rund 4 pro Jahr an. Das führt zu vermehrter Hitzebelastung mit **Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung.**

Hitzetage (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
	kein Klimaschutz Max +13 Tage +7 Tage Min +5 Tage
	ambitionierter Klimaschutz +5 Tage
1971-2000	2021-2050

Abbildung 9: Tageshöchsttemperatur über +30°C

Kühlgradtagzahl (Jahr): Das allgemein höhere Temperaturniveau führt zu einer deutlichen Erhöhung der Kühlgradtagzahl von +61 %. Daher ist der erhöhte Energiebedarf, der für den steigenden Kühlbedarf erforderlich ist, nicht zu vernachlässigen. Dieser wird jedoch mehr als wettgemacht, da die Heizgradtagzahl künftig markant abnehmen und daher der Energiebedarf fürs Heizen im Winter sinken wird. Dennoch ist der **steigende Kühlbedarf eine Herausforderung.**

Kühlgradtagzahl (Jahr)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
	kein Klimaschutz Max +95 % +61 % Min +40 %
	ambitionierter Klimaschutz +43 %
1971-2000	2021-2050

Abbildung 10: Kühlgradtagzahl

Trockenheitsindex (Sommer): Der Trockenheitsindex bildet vereinfacht den Bodenwasserhaushalt ab, die Eingangsgrößen sind Niederschlag und Verdunstung. Als Referenz in der Vergangenheit dient ein Dürreereignis, welches im statistischen Sinne nur alle 10 Jahre vorkommt. Mit einer Abnahme der Jährlichkeit in Zukunft auf 5 Jahre sind Dürreereignisse im Sommer deutlich häufiger zu erwarten. Das bedeutet auch eine zunehmende **Bewässerung von Gärten und öffentlichen Grünflächen.**

Trockenheitsindex (Sommer)	
Vergangenheit	Änderung für die Klimazukunft
	kein Klimaschutz Max 3 5 Min 10
	ambitionierter Klimaschutz 5
1971-2000	2021-2050

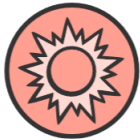
Abbildung 11: Jährlichkeit von Trockenereignissen

4. Identifizierte Chancen & Problemfelder

Aufbauend auf den oben dargestellten Klimawandel-Daten und Prognosen wurden in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern, Gemeinden und den Ergebnissen der Bürger-Workshops unterschiedliche Problemfelder der Region identifiziert. Nachfolgend die Aufstellung der für die Region relevanten Klimaparameter, welche in Anlehnung an das Projekt CC-ACT: „Ihre Gemeinde im Klimawandel“ des Umweltbundesamts erstellt wurden¹. Daraus ergeben sich die Handlungsfelder, die als Basis für die Entwicklung der KLAR! -Maßnahmen herangezogen worden sind.

Hitze

Beobachtete und/oder erwartete Trends:



- Weiterer Anstieg der Hitzetage
- Anstieg an Hitzewellen
- Zunahme der Tropennächte prognostiziert

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Reduktion bzw. Vermeidung von Hitzeinseln
- Schaffung von Beschattungen
- Informationen zu Klimaangepasstem Bauen und Wohnen
- Stärkung der Widerstandskraft gegen Hitze in der Bevölkerung

Trockenheit

Beobachtete und/oder erwartete Trends:



- Erhöhter Trockenstress für Pflanzen
- Sinkende Pegelstände der Flüsse

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Einbau von Regenwasserzisternen
- Renaturierung von Bächen mit Wasserrückhaltebecken

Starkregen

Beobachtete und/oder erwartete Trends:



- Häufigere und heftigere Starkniederschläge
- Veränderung der Niederschlagsperioden
- Rasches Abfließen des Niederschlags (kaum Versickerung)

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Schaffung von Versickerungsflächen auf Privat- und Eigengrund
- Renaturierung von Bächen mit Wasserrückhaltebecken
- Aufbau der Humusdecke
- Schaffung von Landschaftselementen gegen den Humusabtrag

¹ Climate Chance – ACT: www.ccact.anpassung.at

Anstieg der Durchschnittstemperatur



Beobachtete und/oder erwartete Trends:

- Verlängerung der Vegetationsperiode
- Verlängerung der Lebenszyklen von Pflanzen und Tieren
- Veränderung der Pflanzensammensetzung
- Ausbreitung neuer Schädlinge, Krankheiten und Seuchen
- Vermehrte Ausbreitung von Pflanzen mit Allergenen Wirkungen
- Verschiebung und Ausdehnung der Allergiezeiten
- Abnahme der Eis- und Frosttage
- Unterbrechung der Winterruhe durch wärmere Perioden im Winter

Möglichkeiten für Maßnahmen

- Verbesserung der Erträge durch den Anbau neuer Sorten
- Monitoring zu neuen Pflanzen und Tieren
- Bewusstseinsbildung für die Veränderung in den Vegetationsphasen
- Anpassung der Grünraumpflege an das veränderte Klima (Garten)

Aufbauend auf diesen Grundlagen wurden in einem mehrstufigen Prozess passgenaue Maßnahmen für die Region Südliches Weinviertel ausgearbeitet. Diese Maßnahmen sollen auch für andere Regionen mit gleichen klimatischen Voraussetzungen angewendet werden können.

5. Der Maßnahmen-Erstellungsprozess

Bei der Erstellung der nachfolgenden Maßnahmen zur Klimaanpassung in der Region wurde besonders auf eine breite Einbindung der Bevölkerung geachtet. Dies sollte zum einen das Bewusstsein innerhalb der Bevölkerung für das Thema sensibilisieren und andererseits als tragfähige Basis für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen dienen. Dadurch wurde ein mehrstufiger, integrativer Prozess erforderlich, welcher kurz skizziert wird.

Als Grundlage für die Erarbeitung der KLAR! Maßnahmen dienten das erstellte Grobkonzept sowie das regionale Entwicklungskonzept.

1. Schritt: Bei der Erarbeitung des Konzepts wurde zu Beginn eine Dokument- und Literaturanalyse (Nationale Anpassungsstrategie, Klima- und Energieprogramm Niederösterreich, österreichischer Sachstandsbericht Klimawandel 2014, CC-ACT, usw.) sowie eine intensive Internetrecherche vorgenommen. Dabei wurde erhoben:

- welche Auswirkungen der Klimawandel bereits auf die Region hat, und
- und wo bereits erste Anpassungsmaßnahmen erfolgt sind.

2. Schritt: Es wurde eine eigene KLAR-Steuerungsgruppe eingerichtet, bei der Personen aus jeder Gemeinde vertreten sind. Bei der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe wurde darauf geachtet, dass nach Möglichkeit Vertreter unterschiedlicher Bereiche dabei sind². Diese Personen sind Bindeglied zu den Gemeinden (aber nicht zwingend im Gemeinderat), welche einerseits Informationen von den Gemeinden in die Steuerungsgruppe bringen und andererseits Informationen von der Steuerungsgruppe in die Gemeinden transportieren.

Mit der Begleitung des Maßnahmenentwicklungsprozesses wurde die Firma W4 Projects beauftragt, welche umfangreiche Erfahrungen in der integrativen Maßnahmenentwicklung einbrachte.

Da die Steuerungsgruppe gemeinsam mit dem Projektteam alle inhaltlichen Themen des Projekts bearbeitet, war es entscheidend, dass unterschiedliche Gruppen in diesem Gremium vertreten sind.

² In dieser Gruppe sind Personen aus folgenden Bereichen vertreten: Politik, Landwirtschaft, Gesundheit, Bildung, Feuerwehr, Verwaltung, Tourismus, Wirtschaft, Infrastruktur, Hilfsorganisationen, usw.

Im Herbst wurden vier Workshops mit den Bürger/innen in der Region durchgeführt. Eingangs wurde das Projekt KLAR! - Klimawandelanpassungsmodellregion vorgestellt. Im Zentrum dieser Workshops standen folgende Fragen:

- In welchen Bereichen sind bereits erste Einflüsse des Klimawandels spürbar?
- In welchen Bereichen erwartet die Bevölkerung größere Probleme?

Auch wurden erste Lösungsmöglichkeiten in diesem Rahmen erarbeitet und diskutiert.



Abbildung 13: Einladung Workshop

3. Schritt: Danach wurden die prognostizierten Klimaveränderungen und die Erkenntnisse aus den Workshops zusammengeführt. Daraus wurden in der Steuerungsgruppe die Schwerpunkte festgelegt und Maßnahmenvorschläge entwickelt:

1. Gesundheits-Info-Programm für ältere Menschen bei bestehenden Seniorentreffen /Veranstaltungen zu den Themen: Richtiges Verhalten bei Hitze, Starkregen, Allergene Pflanzen, ...
2. Schulprojekt: „Was grünt so grün rund um unsere Schule?“ Kinder entdecken die Pflanzen in ihrer Umgebung und lernen diese kennen
3. Anlage von ökologisch wertvollen Grünräumen mit Versickerungsflächen auf öffentlichen Grünflächen, (Regengärten, DrainGarden,...) welche auch als Schauplätze dienen.
4. Baumartenwahl im Siedlungsgebiet unter dem Blickwinkel des Klimawandels & der Anpassung
5. Leerstandsmanagement / Zentrumsbelebung / Kurze Wege
6. Katastrophenkommunikation „In der Krise ist es zu spät“ für Gemeinde & Bevölkerung
7. Aufbau eines Informationssystems zu „neuen“ Allergenen Pflanzen inkl. Schutzmaßnahmen
8. Maßnahmenentwicklung zur Vermeidung von Hitzeinseln, bzw. zur Umwandlung von bestehenden Hitzeinseln in Erholungsräume
9. Renaturierung von Bächen innerhalb und außerhalb des Siedlungsgebietes.
10. Analyse von potenziellen Bauflächen in der Region, ob dort Versickerung auf Eigengrund möglich ist, wenn nicht verpflichtender Einbau von Regenwasserzisternen bei Neubauten
11. Bewusstseinsbildung: GZ & HPs mit eigener Rubrik „Bauen & Wohnen im Klimawandel“

4. Schritt: In einem letzten Schritt wurden die so herausgefilterten Maßnahmen zusammengefasst und die detaillierte Umsetzung (Zeitraster, Arbeitspakete,...) erarbeitet und im vorliegendem Klimawandelanpassungskonzept dargestellt.

Zusammenfassung: Anzahl der Sitzungen und Konsultationen:

Zeitraum	Beteiligte	Setting	Thema
28.08.2018	Gemeindevertreter, Bgm.	Vorstand	Sensibilisierung, Vorstellung KEM, KLAR Programme
28.11.2018	eNu Information zu KLAR,	Vorstand	Programmvorstellung, Maßnahmenbeispiele, Unterstützungsangebote der eNu
	Regionalleiter Weinviertel		
13.02.2019	Gemeindevertreter/innen	Generalversammlung, Vorstand	Programmvorstellung, Aufgabendefinierung, Beschluss, Budgetgenehmigung
17.9. – 9.10.	Bevölkerung	Workshop	Vorstellung KLAR!, Betroffenheit in der Region Inkl. Sensibilisierung, Maßnahmen
25./26.6.	Klarregionen St. Pölten	Workshop	Vernetzungstreffen, ZAMG
30.6.	Bevölkerung (alle Haushalte)	Regionszeitung	Schwerpunkt Klimawandel-Anpassung und Regionen
1.8.	Steuerungsgruppe	Besprechung	Sensibilisierung, Maßnahmensammlung
27.8.	Gemeindevertreter	Vorstand	Abstimmung Maßnahmen
7./8.9.	Reg. Wirtschaft, Bevölkerung, Gemeindevertreter	Informationsstand eNu	Sensibilisierung, Umfragebögen der BoKu
8.9.	Bevölkerung, Gemeindevertreter	Regionsfest	Sensibilisierung, Umfrage, Interaktives Klimaquiz
17.9	1. Workshop Hohenruppersdorf	Besprechung	Maßnahmenentwicklung
19.9.	KLAR Regionen	Workshop	Vernetzungstreffen
14.10.	Steuerungsgruppe	Abstimmung	Maßnahmenweiterentwicklung
24.10.	Gemeindevertreter	Vorstand	Abstimmung Maßnahmen, Grundsatzbeschluss Umsetzung bei Genehmigung
8.11. – 28.11.	Bevölkerung	Themenspezifische Vorträge in div. Gemeinden	Sensibilisierung, Information
11.11.	Kleinregionen, Institutionen, Experten, Planer, Manager	Vernetzung	Stadt-Umland-Konferenz zum Thema Klimawandel
20.11.	Vorstellung GE-RM	Information	Integratives Flussraummanagement
29.11.	Umweltbundesamt	Konsultation	Gute Klimaanpassung
9. 12.	Stefan Glaser – Bodenexperte	Abstimmung	Maßnahme Erosionsschutz

16.12.	Bevölkerung (alle Haushalte)	Regionszeitung	Schwerpunkt Klimawandel-Anpassung
Jänner	NÖ Klimaanpassungskordinatorin	Abstimmung	Abstimmung aller Maßnahmen
Jänner	Regionale Beratungsagentur	Abstimmung	Abstimmung aller Maßnahmen
Jänner	Noeregional	Abstimmung	Abstimmung aller Maßnahmen
Jänner	LEADER – Management	Abstimmung	Abstimmung aller Maßnahmen
13. Jänner	Vorstand/Steuerungsgruppe	Abstimmung	Umlaufbeschluss Detailkonzept

Abbildung 14: Überblick aller Sitzungen & Konsultationen

Diese Aufstellung zeigt deutlich den integrativen Entwicklungsprozess für die Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Durch dieses Vorgehen wird sichergestellt, dass die nachstehend angeführten Maßnahmen von einer breiten Ebene getragen werden. Dadurch kann die Umsetzung ggf. rasch erfolgen.

6. Die geplanten Maßnahmen

Die geplanten Maßnahmen wurden entsprechend dem Aufbau der 14 Aktivitätsfelder der österreichischen Klimaanpassungsstrategie gegliedert und mit dieser abgestimmt. Aus dieser Gliederung ergibt sich allerdings keine Priorität bei der Umsetzung oder Wertigkeit der Maßnahmen.

6.1. Raumordnung: Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung

Nationale Anpassungsstrategie: 3.6.4.1 – Maßnahmen zur Sicherstellung des thermischen Komforts
3.6.4.2 – Forcierte Anwendung passiver und aktiver Kühlung
Klima- und Energieprogramm NÖ: M1:5 – Reduktion von Leerständen im Wohnbau
G6:7 – Berücksichtigung der durch den Klimawandel bedingten Auswirkungen im Bauwesen

Inhaltliche Beschreibung

Österreich ist im EU-Vergleich mit 11,8 ha pro Tag (Umweltbundesamt 2019) eines der Länder, in denen die Bodenversiegelung am höchsten ist. Durch diese massive Bodenversiegelung geht biologisch produktiver Boden meist für immer verloren und damit auch die natürlichen Bodenfunktionen.

Die Auswirkungen werden durch das veränderte Klima immer deutlicher spürbar: Bei Unwettern kann der versiegelte Boden kein Wasser mehr aufnehmen – es kommt zu Überschwemmungen, der Boden verliert seine kühlende Wirkung, sodass es immer heißer wird. Auch die Staubbindungsfunktion des Bodens geht zurück.

Den größten Anteil an der bisherigen Versiegelung haben Verkehrsflächen, gefolgt von Bauflächen und Betriebsflächen. Eine Maßnahmenempfehlung gegen den Bodenverbrauch ist daher die Nachverdichtung im bebauten Siedlungsgebiet. Dies ist im Fokus der Klimawandelanpassung aber differenziert zu betrachten. Berechnungen zeigen, dass Nachverdichtungen nicht automatisch schlecht für das Mikroklima sind. Viel wichtiger ist, wie die Bebauung geplant ist. Daher ist bei der Nachverdichtung, besonders auf das Einplanen bzw. den Erhalt von Kaltluftschneisen bzw. Begrünungen zu achten, um dem Hitzeinseleffekt vorzubeugen.

Durch die Aktivierung derzeit leerstehender Häuser, Wohnungen und Betriebsgebäuden kann der Bodenversiegelung entgegengewirkt werden, ohne dass es zu einer weiteren Verdichtung kommt. In der Region sind zahlreiche Häuser, Wohnungen und Betriebsgebäude derzeit ungenützt.

Auch bedarf es einer strukturierten Betrachtung der Zentren, welche Flächen nachverdichtet werden sollten und welche Flächen unter Betrachtung des Klimawandels einer anderen Nutzung zugeführt

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel		Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jan.-April 2022							
		Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung		Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jän 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jän 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22
AP1.1	Entwicklung eines Erhebungsbogens																								
AP1.2	Erhebung der Leerstände & Baulandreserven																								
AP1.3	Visualisierung der Daten																								
AP1.4	Entwicklung von Maßnahmen zur Leerstandsaktivierung																								
AP1.5	2 Workshops je Gemeinde zur Zentrumsentwicklung																								

Tabelle 1: Projektablaufplan – Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung

Kooperationen

- NÖ.Regional
- Leerstandsbesitzer*innen
- Raumplaner

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
1	Bodenversiegelung - Leerstand								
1.1	Entwicklung eines Erhebungsbogens für leerstehende Objekte	01.05.20	31.08.20	Experte/KLAR Manager	1 560	1 000	130		2 690
1.2	Erhebung der Leerstände & Baulandreserven	01.08.20	28.02.21	Gemeinden					0
1.3	Visualisierung der Daten	01.02.21	31.08.21	KLAR Manager	1 040	1 000			2 040
1.4	Entwicklung von Maßnahmen zur Leerstandsaktivierung	01.08.21	30.04.22	Experte / KLAR Manager	1 600			5 000	6 600
1.5	2 Workshops je Gemeinde zur Zentrumsentwicklung	01.02.21	30.04.22	Experte / KLAR Manager	3 120	1 000			4 120
									0
<i>Summen</i>					7 320	3 000	130	5 000	15 450

Abbildung 15: Kosten Verringerung Bodenversiegelung - Leerstand

6.2. Raumordnung: Förderung der Versickerung auf Eigengrund

<i>Nationale Anpassungsstrategie:</i>	<i>3.6.4.5 – Erhöhung des Wasserrückhalts</i> <i>3.6.4.7 – Berücksichtigung von Aspekten des Klimawandels</i>
<i>Klima- und Energieprogramm NÖ:</i>	<i>G6:7 – Berücksichtigung des Klimawandels im Bauwesen</i> <i>M4:3 – Strategische Umweltprüfung weiterentwickeln</i>

Inhaltliche Beschreibung

Durch die Zunahme von Starkregenereignissen ist davon auszugehen, dass es immer häufiger zu einer Überlastung des Regenwasserkanals kommen wird. Durch die Aufschließung weiterer Siedlungsgebiete wird dies weiter verschärft.

Andererseits fließt bei Starkregen das Wasser meist schnell ab und kann vom Boden nicht aufgenommen werden. Dadurch steht das Wasser den Pflanzen in den Gärten nicht zur Verfügung. Die steigenden Temperaturen und die Zunahme des Windes reduzieren die Bodenfeuchte weiter. Dadurch steigt auch in den Privatgärten der Bewässerungsbedarf weiter an. Das Bewässerungssystem wird zum überwiegenden Teil von der Trinkwasserversorgungsanlage gespeist.

Im Rahmen dieser Maßnahme soll daher die Versickerung auf Eigengrund im Besonderen bei Neubauten ausgebaut werden. In der Region ist die vorherrschende Bodenart durchlässige Schwarzerde. Auf der Bodenkarte zeigen sich aber auch immer wieder Bereiche mit wasserundurchlässigen Gley (schwerer Lehm)- Böden, welche eine Versickerung auf Eigengrund nicht ermöglichen.

In einem ersten Schritt werden daher in den 13 Gemeinden vorhandene und potenzielle Baulandflächen auf ihre Versickerungsfähigkeit hin analysiert und auf einer Karte festgehalten.

Diese dient als Grundlage um potenzielle Bauwerber für die Anlage von Regenwasserversickerungsflächen auf Eigengrund bzw. zum Einbau einer Regenwasserzisterne zu motivieren. In den Gemeinden werden dazu weitere, unterschiedliche Anreizsysteme geschaffen. In einigen Gemeinden werden diese Maßnahmen auch in der Bauordnung vorgeschrieben.

Ein wichtiger Bereich in dieser Maßnahme ist darüber hinaus die Sensibilisierung und individuelle Beratung von Bauwerbern zu den unterschiedlichen Möglichkeiten der Versickerung auf Eigengrund bzw. zum Einbau von Regenwasserzisternen. Dazu werden vorhandene Unterlagen mit den unterschiedlichen Möglichkeiten bereitgestellt.

Ziele

- Verringerung der Auswirkungen von Starkregenereignissen
- Entlastung des Regenwasserkanals
- Förderung der Versickerung auf Eigengrund
- Verringerung des Trinkwasserbedarfs für die Bewässerung von Gartenanlagen

Leistungsindikatoren

- Baulandflächen in der Region wurden auf ihre Durchlässigkeit analysiert.
- Informationsmaterialien für Bauwerber wurden zusammengestellt.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel	Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jän.-April 2022							
	Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Förderung der Versickerung auf Eigengrund																								
AP1.1																								
AP1.2																								
AP1.3																								

Tabelle 2: Projektablaufplan – Förderung der Versickerung auf Eigengrund

Kooperationen

- Raumplaner der Gemeinden
- Bauabteilung Land Niederösterreich
- Natur im Garten

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
2	Versickerung / Eigengrund								
2.1	Analyse der vorhandenen und potenziellen Baulandflächen auf ihre Durchlässigkeit	01.05.20	31.12.20	KLAR Manager	1 560		130		1 690
2.2	Schaffung von verschiedenen Anreizsystemen in den Gemeinden	01.11.20	31.08.21	KLAR Manager	2 600	3 400	130		6 130
2.3	Erstellung eines Informationspakets für Bauwerber	01.05.21	31.12.21	KLAR Manager	1 600	1 000			2 600
									0
									0
									0
				Summen	5 760	4 400	260	0	10 420

Abbildung 16: Kosten Versickerung auf Eigengrund

6.3. Bauen und Wohnen: Infostelle für Klimafittes Bauen & Sanieren

Nationale Anpassungsstrategie: 3.6.4.1 – Maßnahmen zur Sicherstellung des thermischen Komforts
3.6.4.2 – Forcierte Anwendung passiver und aktiver Kühlung
3.6.4.10 – Bewusstseinsbildung zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Bereich Bauen & Wohnen

Klima- und Energieprogramm NÖ: G6:7 – Berücksichtigung der durch den Klimawandel bedingten Auswirkungen im Bauwesen

Inhaltliche Beschreibung

Einen Großteil des alltäglichen Lebens verbringen wir in Gebäuden. Die Ausgestaltung, Bauform, Technik und das eingesetzte Baumaterial sind daher an die klimatische Situation der Region abzustimmen. Durch die Veränderung der klimatischen Rahmenbedingungen, wie der Anstieg der Temperatur oder Luftfeuchtigkeit bzw. das Auftreten von Extremwetterereignissen, werden Gebäude auf eine harte Probe gestellt. So erfordert beispielsweise das Risiko zunehmender Hitzebelastung eine Reduktion der Hitzeexposition in Gebäuden durch eine geänderte Ausrichtung sowie bauliche Maßnahmen im Neubau und Adaptionsmaßnahmen bei bestehenden Objekten.

Ebenso bedingt das verstärkte Auftreten von Wetterextremen ein Umdenken bei Planung und Ausführung. Durch den rasant fortschreitenden Klimawandel erfordert dies eine intensive Sensibilisierung der Bauherren.

Geplant ist in dieser Maßnahme der Aufbau einer Informations- und Beratungszentrale für zukünftige Bauherren hinsichtlich einer klimafitten Bauweise bzw. der Adaption von bestehenden Gebäuden.

Die Bauherren erhalten dabei Informationsmaterialien zu den Themen:

- Bauen im Klimawandel
- Sinnvolle Verschattungsmöglichkeiten
- Klimawandelangepasste Fassadengestaltung zur Verminderung des Wärmeeintrages bzw. richtige Kälte­dämmung
- Neue Lüftungsmaßnahmen (auch für die Nacht) sowie intelligente passive Kühlung (mit Fokus auf die Brandsicherheit) als ergänzende Aktivitäten zur Verschattung

Zusätzlich dazu wird ein individueller Naturgefahrencheck des Grundstückes bzw. des Hauses erstellt und Maßnahmenvorschläge gemeinsam mit den Bauherren erarbeitet. Zusätzlich werden in der Region Informationsveranstaltungen zum Thema durchgeführt.

Ziele

- Die Vermeidung von nachträglichen Anpassungsmaßnahmen bei Neubauten in Hinblick auf die weitere Klimaveränderung (Zunahme der Kühltage / Abnahme der Hitzetage).
- Die Förderung von nachhaltigen, klimawandelangepassten Sanierungsmaßnahmen.
- Die Vermeidung von Fehlanpassungen (Einbau von Klimaanlage).

Leistungsindikatoren

- Es wurde ein Informationsbüro mit fixen Öffnungszeiten eingerichtet.
- Es wurden über 60 Beratungen durchgeführt.
- Es wurden 3 Veranstaltungen zum Thema abgehalten.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel	Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jan.-April 2022							
	Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Infostelle für Klimafittes Bauen & Sanieren	May 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jän 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	May 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jän 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22
AP2.1 Einrichtung der Infostelle & Kooperationsaufbau																								
AP2.2 Aufbereitung der Infomaterialien																								
AP2.3 Betreuung der Anfragen																								
AP2.4 Informationsveranstaltungen																								

Tabelle 3: Projektablaufplan – Infostelle für Klimafittes Bauen & Sanieren

Kooperationen

- Energieberatung Niederösterreich
- Energie- und Umweltberatung
- Wirtschaftstreibende der Bauwirtschaft

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
3	Infostelle Bauen & Sanieren								
3.1	Einrichtung der Infostelle & Kooperationsaufbau	01.05.20	30.09.20	KLAR Manager	1 600	1 000	130		2 730
3.2	Aufbereitung der Infomaterialien	01.07.20	31.10.20	Experte / KLAR Manager	1 600	2 000	260		3 860
3.3	Betreuung der Anfragen	01.09.20	30.04.22	Experte / KLAR Manager	2 400				2 400
3.4	Informationsveranstaltungen	01.09.20	30.04.22	Experte / KLAR Manager	600	1 000			1 600
									0
									0
				Summen	6 200	4 000	390	0	10 590

Abbildung 17: Kosten Infostelle klimafit Bauen & Sanieren

6.4. Bauen und Wohnen: Umwandlung von Hitzeinseln in Erholungsräume

Nationale Anpassungsstrategie: 3.6.4.3 – Reduktion des Wärmeinseleffekts
3.12.4.6 – Vermeidung von Überhitzungs- bzw. Wärmeinseleffekten
3.12.4.7 – Verbesserung des Kleinklimas in dicht bebauten Gebieten
Klima- und Energieprogramm NÖ: M2:6 – Klimarelevante Bepflanzung in Ortszentren

Inhaltliche Beschreibung

Durch die Zunahme der Hitzetage und Tropennächte im südlichen Weinviertel entstehen auch in kleineren Siedlungsgebieten immer häufiger Hitzeinseln. Die Hitzebelastung wird verstärkt durch die Versiegelung der Böden, zu wenigen Grünflächen und die Ableitung des Niederschlagswassers in Kanäle und Sickerschächte, wodurch keine natürliche Verdunstung stattfindet. In diesen Gassen bzw. Plätzen kühlt es auch am Abend nicht ab, wodurch diese als natürliche Kühlquelle für Wohnräume nicht zur Verfügung stehen.

Derzeit ist prognostiziert, dass es in der Region zu einer Zunahme der Kühlgradtage von bis zu 95% kommt. Daher ist es von immenser Bedeutung Hitzeinseln abzubauen. Hohe Umgebungstemperaturen reduzieren nicht nur das Wohlbefinden, sie sind auch mit deutlichen Gesundheitsrisiken verbunden. Besonders anfällig dafür sind ältere Menschen, Kinder, Personen mit Herz-Kreislauf- und psychischen Erkrankungen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Im Rahmen des KLAR! Projektes sind daher die Vermeidung und der Abbau von Hitzeinseln ein zentrales Thema.

Als Grundlage für die weiteren Aktivitäten wird erhoben, wo sich Hitzeinseln in der Region befinden. Ein besonderer Fokus bei der Erhebung liegt auf öffentlichen Plätzen, Schulen (Schulhof) und Altersheimen. Diese werden auf einer Karte verortet sowie mittels Fotos dokumentiert.

Mittels dieser Grundlagen werden gemeinsam mit den Anrainern und Betroffenen Workshops zur Umgestaltung der Hitzeinseln durchgeführt. Dabei werden zu Beginn unterschiedliche klimaschonende, ökologisch wertvolle und nachhaltige Möglichkeiten aufgezeigt (Begrünung, Beschattung, Sprühanlagen, usw.). Dazu werden bereits entwickelte Infomaterialien aufgelegt. Ein Fokus bei der Konzeptionierung liegt dabei auch auf der Ermittlung von klimafitten Bäumen für das jeweilige Siedlungsgebiet. Dies erfolgt gemeinsam mit der Grünraumplanung von Natur im Garten.

Danach werden gemeinsam mit den Betroffenen und Anrainern passgenaue Konzepte für den jeweiligen Platz oder die jeweilige Gasse erarbeitet. Dadurch erfolgt auch eine Sensibilisierung der

Bevölkerung für die Möglichkeiten von natürlichen Kühlungen und es steigert die Akzeptanz in der Bevölkerung für die erforderlichen Maßnahmen.

In 3-4 Gemeinden soll es im Rahmen dieser Maßnahme auch zur Umsetzung der entwickelten Konzepte gemeinsam mit den Betroffenen kommen.

Ziele

- Sensibilisierung für Klimaanpassungsmaßnahmen im öffentlichen Raum zur Reduktion von Hitzeinseln
- Reduktion von Hitzeinseln in der Region
- Förderung des Austausches zum Thema Klimawandelanpassung

Leistungsindikatoren

- Die größten Hitzeinseln in der Region wurden erhoben.
- In 8 Gemeinden wurden Konzepte zur Reduktion von Hitzeinseln entwickelt.
- In 3-4 Gemeinden wurden Maßnahmen umgesetzt.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel		Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jän.-April 2022							
		Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Hitzeinsel werden zu Erholungsräumen																									
AP4.1	Erhebung der Hitzeinseln in der Reigon																								
AP4.2	Bürgerbeteiligungsworkshops																								
AP4.3	Ermittlung von klimafitten Bäumen für Siedlungsgebiete																								
AP4.4	Entwicklung von Konzepten für die reduktion der Hitzeentwicklung																								
AP4.5	Umsetzung der Konzipierten Maßnahmen																								

Tabelle 4: Projekttablaufplan – Hitzeinseln werden zu Erholungsräumen

Kooperationen

- Grün statt Grau
- Natur im Garten
- Lokale Gärtner und Landschaftsgestalter

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal- kosten	Sach- kosten	Reise- kosten	Dritt- kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
4	Hitzeinsel / Erholungsräume								
4.1	Analyse wo sich Hitzeinseln auf öffentlichen Plätzen und bei Schulen (Schulhof) oder Altersheimen befinden	01.05.20	30.09.20	KLAR Manager	2 080		130		2 210
4.2	Bürgerbeteiligungsworkshops	01.09.20	30.04.21	KLAR Manager	2 600	1 000			3 600
4.3	Ermittlung von klimafitten Bäumen für Siedlungsgebiete – Grünraumplanung von Natur im Garten	01.09.20	28.02.21	Natur im Garten				3 900	3 900
4.4	Konzeptionierung von geeigneten Maßnahmen (Begrünung, Beschattung, Sprühanlagen,...)	01.03.21	30.10.21	Experte	1 280			2 000	3 280
4.5	Umsetzung der Maßnahmen mit Bürgerbeteiligung	01.06.21	30.04.22	KLAR Manager	800		130		930
									0
				<i>Summen</i>	<i>6 760</i>	<i>1 000</i>	<i>260</i>	<i>5 900</i>	<i>13 920</i>

Abbildung 18: Kosten Hitzeinseln werden zu Erholungsräumen

6.5. Grünräume: Anlage von ökologischen Versickerungsflächen

- Nationale Anpassungsstrategie:* 3.6.4.5 – Erhöhung des Wasserrückhalts
3.10.4.7 – Gestaltung öffentlicher Flächen in Siedlungen
3.14.4.1 – Wassermanagements für Grün- und Freiräume
3.14.4.5 – Anpassung der Freiraumgestaltung und der Pflege
- Klima- und Energieprogramm NÖ:* M2:6 – Klimarelevante Bepflanzung in Ortszentren

Inhaltliche Beschreibung

Durch die längeren Trockenperioden steigt der Bewässerungsbedarf von Blüh- und Grünflächen laufend. Durch die Zunahme an Starkregenereignissen andererseits, steigt besonders in dichten Siedlungsgebieten der Bedarf an Versickerungsflächen, um den Regenkanal zu entlasten.

Im Rahmen dieser Maßnahme ist die Konzeption von ökologisch wertvollen Grünräumen geplant. Diese sollen einerseits als Versickerungsflächen dienen und andererseits einen niedrigen Bewässerungs- und Pflegebedarf aufweisen. In der Region werden im Zuge dieser Maßnahme 3-4 „Regengärten“ oder DrainGarden Systeme geplant.

Die Bauhofmitarbeiter, welche meist auch für die Pflege der Grünräume zuständig sind, stehen derartigen Projekten oft skeptisch gegenüber. Mittels Exkursionen zu Referenzflächen können Fragen und Unsicherheiten direkt abgeklärt werden und die Vorteile derartiger Anlagen deutlich gezeigt werden.

Biodiverse Flächen, Blumenwiesen oder Blühstreifen werden teilweise von der Bevölkerung als ungepflegt wahrgenommen. Daher soll mittels der Ausstellung „Ordentlich-Schlampert“ (www.ordentlich-schlampert.at) die Bevölkerung zum Thema Biodiversität in Blühwiesen sensibilisiert werden. Die Bevölkerung soll dadurch ebenfalls ermutigt werden, selbständig neue Klimaanpassungsmaßnahmen in den von ihnen bewirtschafteten Gärten umzusetzen.

Ziele

- Sensibilisierung für Klimaanpassungsmaßnahmen im öffentlichen Raum und in Privatgärten.
- Klimaanpassungsfähige Grünflächen im öffentlichen Raum (Schaugarten).
- Förderung des Austausches zum Thema Klimawandelanpassung in privaten Gärten.

Leistungsindikatoren

- In 3-4 Gemeinden wurde eine klimaangepasste, ökologische Versickerungsfläche geplant.
- Eine Exkursion mit den Bauhofmitarbeitern wurde durchgeführt.
- Die Ausstellung „Ordentlich-Schlampert“ gastierte in 4 Gemeinden.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel		Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jan.-April 2022							
		Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Anlage von Versickerungsflächen		Ma	Ju	Ju	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän	Feb	Mär	Apr	Ma	Ju	Ju	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jän	Feb	Mär	Apr
AP5.1	Auswahl von 3-4 Gemeinden																								
AP5.2	Konzepton der Regengärten																								
AP5.3	Exkursion der Bauhofmitarbeiter zu Referenzflächen																								
AP5.4	Organisation der Ausstellung "Ordentlich-Schlampert"																								

Tabelle 5: Projektablaufplan – Anlage von Versickerungsflächen

Kooperationen

- Energie und Umweltberatung Niederösterreich
- Natur im Garten
- Lokale Gärtner und Landschaftsgestalter

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
5	Versickerungsflächen öffentlich								
5.1	Auswahl von 3-4 Gemeinden	01.05.20	30.09.20	KLAR Manager	520				520
5.2	Konzeptionierung von 2-3 Schauflächen inkl. Umsetzung	01.09.20	30.10.21	KLAR Manager /Experte	1 200			3 000	4 200
5.3	Infoveranstaltungen für Bauhofmitarbeiter, bzw. Personen, die die Pflege der Grünräume übernehmen	01.04.21	30.06.21	KLAR Manager	600	1 500			2 100
5.4	Bewusstseinsbildung mit der Ausstellung: „Ordentlich! Schlampert“	01.06.21	30.04.22	KLAR Manager	1 600	3 000	260		4 860
									0
									0
				Summen	3 920	4 500	260	3 000	11 680

Abbildung 19: Kosten Versickerung auf öffentlichen Flächen

6.6. Wasser: Renaturierung von Bächen

Nationale Anpassungsstrategie: 3.7.3.3 – Reaktivierung von natürlichen Überschwemmungsflächen
3.3.4.6 – Erreichung und Sicherung des guten ökologischen Zustands von Gewässern
3.10.4.11 – Forcierung des Gewässerrückbaus
3.3.4.9 – Berücksichtigung von Wassertemperatur

Diese Maßnahme ist nicht explizit im Klima- und Energieprogramm Niederösterreich angeführt, wird aber vom Land Niederösterreich sehr begrüßt.

Inhaltliche Beschreibung

Wie in ganz Österreich wurde auch in der Region ein Großteil der Fließgewässer in den letzten Jahrzehnten reguliert. Dadurch wurde zusätzliches Land gewonnen und ein rascher Abfluss sichergestellt.

Durch die Veränderungen des Klimas wird es aber immer bedeutender einerseits das Wasser länger in der Region zu halten und andererseits Überschwemmungen durch Starkregenereignisse abzuschwächen. Auch werden die ökologische Funktion sowie die Schaffung von Erholungsräumen an Fließgewässern immer bedeutender. Die regulierten Bäche in der Region erfüllen diese Anforderungen derzeit kaum. Die bedeutendsten Bäche in der Region sind der Weidenbach, der Ruster Graben, der Sulzbach, der Groß-Inzersdorfer Bach und der Zistersdorfer Bach.

In dieser Maßnahme wird die Renaturierung der Bäche innerhalb und außerhalb von Siedlungsgebieten in der Region weiter vorangetrieben werden. Die Einbindung unterschiedlicher Interessensgruppen sowie der Bevölkerung steht dabei im Vordergrund.

Es soll der neue Ansatz der integrativen Flussraumplanung mit dem Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementkonzept (GE-RM) erfolgen. Dieses wurde vom BMNT entwickelt und kommt im LIFE Projekt Iris erstmals zu Anwendung. Ziel dieses Entwicklungsmodells ist es, statt vieler verschiedener Einzelprojekte, die jeweils nur einen kleinen Abschnitt bzw. einen Aspekt eines Fließgewässers berücksichtigen, koordinierte, räumlich übergeordnete Maßnahmenplanungen zu fördern. Diese können insgesamt effektiver zum Ziel führen, da Synergien aus unterschiedlichen Bereichen genutzt werden können.

Die Vorteile dieses integrativen Flussraummanagements sind:

- eine gesamtheitliche, sektorenübergreifende Betrachtung aller gewässerrelevanten Aspekte
- ein besonderer Fokus auf der Minimierung des Hochwasserrisikos bei gleichzeitiger Einhaltung der gewässerökologischen Vorgaben und Zielsetzungen

- Weg von einer lokalen Betrachtungsweise hin zu fachübergreifenden, integrativen Planungen für ganze Flusseinzugsgebiete
- die Einbindung aller relevanten Interessensgruppen in den Planungsprozess

Zu Beginn des Prozesses werden je Bachlauf die beteiligten Akteursgruppen und Interessen ermittelt und bei einem ersten Workshop zusammengeführt. Dabei werden die unterschiedlichen Interessen erhoben und ein gegenseitiges Verständnis für die Position des anderen aufgebaut. Nach diesen ersten Gesprächen wird entschieden, für welchen Bachlauf der GE-RM Prozess im Rahmen von KLAR! fortgesetzt werden soll. Dieser Prozess erfolgt in folgenden Schritten³:

1. Vorstudie: In der Vorstudie wird das Projekt inhaltlich-fachlich, zeitlich und organisatorisch geplant und festgelegt. Wesentliche Punkte sind die Einschätzung des Arbeitsumfangs sowie die Analyse der fachlichen Planungsdaten des Nationalen Hochwasserrisikomanagementplans (RMP) und des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (NGP).

2. Bestandsaufnahme: Für die Bestandsaufnahme sind bestehende hydromorphologische Daten zum Ist-Stand des Hochwasserrisikomanagements und der Gewässerentwicklung zu berücksichtigen. Sie liefert die Grundlage für die Defizitanalyse, die Festlegung der Entwicklungsziele bzw. die Erarbeitung eines integrativen Leitbildes und eines Maßnahmenkonzepts.

3. Zieldefinitionen/integratives Leitbild: Zunächst werden die Ist-Zustände mit den Zielen verglichen, um daraus sektorale Defizite abzuleiten. Darauf aufbauend wird ein integratives Leitbild erarbeitet, das den sektoralen Entwicklungs- und Handlungsbedarf sowie Entwicklungspotenziale und Hemmnisse analysiert. In einem partizipativen, fachübergreifenden Prozess werden diese dann aufeinander abgestimmt und zu gemeinsamen Entwicklungszielen zusammengeführt. In diesem Prozess werden alle zuständigen Verwaltungsstellen eingebunden. Das Resultat ist ein integratives Leitbild, das die gemeinsamen Entwicklungsziele für ein Gewässer enthält.

4. Maßnahmenkonzept: Ist das integrative Leitbild erstellt, werden konkrete Maßnahmen für das jeweilige Gewässer ausgewählt und in einem Maßnahmenkonzept erfasst. In der Planung ist dabei vor allem auf mögliche Interaktionen und Synergien zwischen schutzwasserbaulichen und gewässerökologischen Maßnahmen zu achten. Das Ergebnis ist ein abgestimmtes Maßnahmenkonzept, das einen Überblick über zukünftige Einzelmaßnahmen und Maßnahmengruppen im gesamten Planungsgebiet gibt.

³ Umweltdachverband: Flüsse gemeinsam gestalten S14

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal- kosten	Sach- kosten	Reise- kosten	Dritt- kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
6	Renaturierung von Bächen								
6.1	Erhebung aller Interessensgruppen für die Bachläufe der Region	01.05.20	31.12.20	KLAR Manager	1 600				1 600
6.2	Durchführung von Sondierungsgesprächen je Bachlauf mit allen Interessensgruppen	01.10.20	28.02.21	Experte / KLAR Manager	1 920	1 800	260		3 980
6.3	Vorstudie/Bestandsaufnahme	01.02.21	31.08.21	Experte / KLAR Manager	1 600	2 000			3 600
6.4	Zieldefinition /integratives Leitbild	01.08.21	31.12.21	Experte / KLAR Manager	1 600	2 000			3 600
6.5	Maßnahmenkonzept	01.01.22	30.04.22	Experte / KLAR Manager	1 600	2 000			3 600
									0
				<i>Summen</i>	<i>8 320</i>	<i>7 800</i>	<i>260</i>	<i>0</i>	<i>16 380</i>

Abbildung 20: Kosten Renaturierung von Bächen

6.7. Schutz vor Naturgefahren: Erosionsschutz gegen Humusabtrag

Nationale Anpassungsstrategie: 3.1.4.9 – Integrierte Landschaftsgestaltung zur Bodensicherung

3.7.3.3 – Forcierung des Wasserrückhalts in der Fläche

3.7.3.7 – Forcierung von Objektschutzmaßnahmen

Klima- und Energieprogramm NÖ: L5:2 – Aktivitäten Bodenschutz & Bodenbewusstsein verstärken

Inhaltliche Beschreibung

Die Landwirtschaft in der Region ist bei Starkregenereignissen immer häufiger von Bodenerosion durch Wasser betroffen. Die Böden können die großen Niederschlagsmengen oft nicht aufnehmen und fruchtbarer Humus wird in angrenzende Straßengräben, die Kanalisation, auf Radwege oder Straßen geschwemmt.

Durch die prognostizierte Zunahme an Starkregen-Ereignissen (bis zu 40%) sind in diesem Bereich weitere Anpassungsmaßnahmen nötig. Vor allem um die zu erwartenden Folgekosten von Sanierungen und Wiederherstellungen zu minimieren. Dazu sollen an besonders exponierten Stellen in der Region Erosionsschutzanlagen gegen Humusabtrag errichtet werden.

In einem ersten Schritt erfolgt die Ermittlung von besonders stark betroffener Infrastruktur. Dazu wird erhoben, wo es in den letzten Jahren zu einem starken Humusabtrag gekommen ist bzw. wo dies aufgrund der Topographie in Zukunft zu erwarten ist.

Diese Ergebnisse werden in einen Analyseraster eingetragen, wodurch es zu einer Kategorisierung (Gefährdungsgrad, Topographische Besonderheiten, Intensität, usw.) der betroffenen Infrastruktur kommt (zb: Rot = stark gefährdet). Darauf aufbauend werden potenzielle Maßnahmen für die unterschiedlichen Kategorien erarbeitet. Dies kann von Grünstreifen oder der Bepflanzungen mit Sträuchern und Hecken bis hin zur Planung von Retentionsflächen reichen. Im Rahmen des Projektzeitraums ist die Umsetzung von 5 erarbeiteten Aktivitäten geplant.

Begleitet werden diese Maßnahmen von Informationsveranstaltungen für Landwirte zum Thema Humusaufbau und Humuserhalt.

Ziele

- Vermeidung von Verschlammungen der Infrastruktur
- Verringerung des Humusabtrags
- Wissensaufbau bei den Landwirten zum Thema Humusaufbau und Humuserhalt

Leistungsindikatoren

- Die gefährdete Infrastruktur wurde erhoben und kategorisiert.
- Es werden 5 Aktivitäten zur Reduktion des Humusabtrags umgesetzt.
- 6 Veranstaltungen zum Thema Humusaufbau und Humuserhalt wurden organisiert.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel		Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jan.-April 2022							
		Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Erosionsschutz gegen Humusabtrag		Ma20	Jun20	Jul20	Aug20	Sep20	Okt20	Nov20	Dez20	Jän21	Feb21	Mär21	Apr21	Mai21	Jun21	Jul21	Aug21	Sep21	Okt21	Nov21	Dez21	Jän22	Feb22	Mär22	Apr22
AP7.1	Ermittlung von betroffener bzw. gefährdeter Infrastruktur																								
AP7.2	Kategorisierung																								
AP7.3	Erarbeitung von Lösungsvarianten																								
AP7.4	Umsetzung von 5 Aktivitäten																								
AP7.5	Veranstaltungen für Landwirte																								

Tabelle 7: Projektablaufplan – Erosionsschutz gegen Humusabtrag

Kooperationen

- Agrarbezirksbehörde Niederösterreich
- Landwirtschaftskammer

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
7	Erosionsschutz / Humusabtrag								
7.1	Ermittlung von betroffener bzw. gefährdeter Infrastruktur	01.05.20	01.11.21	KLAR Manager	2 080		260		2 340
7.2	Kategorisierung	01.11.20	31.01.21	KLAR Manager / Experte	800				800
7.3	Erarbeitung von Lösungsvarianten	01.01.21	31.08.21	KLAR Manager / Experte	2 000		260	3 000	5 260
7.4	Umsetzung von 5 Aktivitäten	01.07.21	30.04.22	KLAR Manager	1 200	5 000			6 200
7.5	Veranstaltungen für Landwirte	01.10.20	30.04.22	KLAR Manager / Experte	720	1 000			1 720
									0
Summen					6 800	6 000	520	3 000	16 320

Abbildung 21: Kosten Erosionsschutz gegen Humusabtrag

6.8. Biodiversität: „Phänologie & Allergene Pflanzen“

Nationale Anpassungsstrategie: 3.9.4.5 – Reduktion der Ausbreitung von Allergenen Pflanzen

Diese Maßnahme ist nicht explizit im Klima- und Energieprogramm Niederösterreich angeführt, wurde jedoch mit der landesnahen Organisation „Natur im Garten“ abgestimmt.

Inhaltliche Beschreibung

Landwirte, Imker, Gemüsebauern, aber auch Hobbygärtner haben die Veränderungen durch den Klimawandel in den letzten Jahren und Jahrzehnten intensiv miterlebt. Vor allem im Frühjahr und Frühsommer ist die Naturentwicklung von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Späte und frühe Jahre wechseln sich oft ab, wobei sich eindeutig ein Trend zu eher frühen Jahren erkennen lässt.

Dies zeigt auch ein Blick auf die Dauer der Vegetationsperiode. Diese wird sich in der Region bis 2050 voraussichtlich um weitere 13 Tage verlängern (Prognose ZAMG 2019).

In Kooperation mit dem Projekt „Alexander, Gute Luise, Jonathan - Klimazeugen.bewahren.folgen.beobachten“ welches in der Gemeinde Sulz im Weinviertel umgesetzt wird, soll der Bevölkerung das Thema Klimawandel und Klimawandelanpassung über die Phänologie einfach begreifbar gemacht werden. In dem oben genannten Projekt wird ein phänologischer Naschgarten gepflanzt. Die einzelnen Pflanzen werden zukünftig als regionstreuer Naturkalender für die Bevölkerung zur Hand sein. Anders als die astronomischen Jahreszeiten haben die 10 natürlichen Jahreszeiten kein fixes Datum, sondern werden Jahr für Jahr durch Naturphänomene wie den Blühbeginn oder die Fruchtreife eingeläutet.

Die Entwicklungsstadien der Pflanzen werden dabei beobachtet und die gesammelten Daten in die App „Naturkalender“ eingetragen. „Naturkalender“ ist eine App für die Beobachtung von Pflanzen und Tieren, die von der ZAMG betreut wird (naturkalender.at 2019). Die gesammelten Daten stehen einerseits der Wissenschaft zur Verfügung aber auch der Bevölkerung.

Besucher wie Einheimische werden im Rahmen dieser KLAR! -Maßnahme zur Sammlung eigener Beobachtungsdaten animiert, welche sie ebenfalls in die Naturkalender-App eintragen. Durch die Kommunikation der Applikation soll der Citizen-Science Aspekt in den Regionen gestärkt werden. Die Bevölkerung bekommt durch die aktive Mitarbeit einen weiteren Zugang zur Klimawandelanpassung.

Darüber hinaus ist es in der Region bereits zu einer Zunahme in der Ausbreitung von Allergenen Pflanzen, wie z.B. der Beifuß-Ambrosie gekommen. Vielen Personen ist dies nicht bewusst, bzw. verfügen sie nur über unzureichendes Wissen über Invasive und Allergene Pflanzen.

Zur Vermittlung von Wissen zu Allergenen Pflanzen und der Verwendung der Naturkalender-App werden Workshops, Wandertage und Beobachtungstreffen in der Region organisiert. Unter dem Motto „Was wächst denn da?“ und „Wie werde ich die Pflanzen wieder los?“ sollen entlang von bestehenden Wanderwegen und Lehrpfaden die unterschiedlichen Pflanzen direkt in der Natur gezeigt werden und die App-Anwendung ausprobiert werden.

Begleitend dazu werden bestehende Informationsbroschüren zu Neophyten und Allergenen Pflanzen adaptiert und auf die Gegebenheiten der Region abgestimmt. Darin werden auch nachhaltige Bekämpfungs- und Schutzmaßnahmen angeführt. Die Informationsbroschüren werden bei den Veranstaltungen aber auch auf den Gemeindeämtern aufgelegt und verteilt.

Ziele

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen des Klimawandels in der Region
- Aufbau von Wissen in der Bevölkerung über Neophyten und Allergene Pflanzen

Leistungsindikatoren

- Es finden 13 Wandertage bzw. Workshops in der Region statt.
- Es gibt einen regionsspezifischen Ratgeber zu Neophyten und Allergenen Pflanzen.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel		Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24	
Phänologie & Allergene Pflanzen		May 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jän 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jän 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22	
AP8.1	Erstellung bzw. Adaption des Ratgebers																									
AP8.2	Organisation der 13 Veranstaltungen (Wandertage, Workshops, Beobachtungstreffen)																									

Tabelle 8: Projektablaufplan – Phänologie & Allergene Pflanzen

Kooperationen

- Museumsdorf Niedersulz
- Meteorologische Station Nexing
- Kräuterpädagogen, Naturführer, usw. aus der Region

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung			Durchführender	Personal- kosten	Sach- kosten	Reise- kosten	Dritt- kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
8	Phänologie & Allergene Pflanzen	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ						
8.1	Erstellung bzw. Adaption des Ratgebers	01.05.20	31.12.20	KLAR Manager	1 600		130		1 730
8.2	Organisation der 13 Veranstaltungen (Wandertage, Workshops, Beobachtungstreffen)	01.09.20	30.04.22	Experte / KLAR Manager	2 080	2 000	260	1 000	5 340
									0
									0
									0
									0
									0
				<i>Summen</i>	<i>3 680</i>	<i>2 000</i>	<i>390</i>	<i>1 000</i>	<i>7 070</i>

Abbildung 22: Kosten Phänologie & Allergene Pflanzen

6.9. Gesundheit: Gut gerüstet für die Hitze

Nationale Anpassungsstrategie: 3.9.4.2 – Umgang mit Hitze und Trockenheit

3.8.3.8 – Entwicklung partizipativer Methoden

Diese Maßnahme ist nicht explizit im Klima- und Energieprogramm Niederösterreich angeführt, wurde aber mit den Arbeitskreisleiterinnen der „Gesunden Gemeinde“ der Region abgestimmt.

Inhaltliche Beschreibung

Durch den Anstieg der Temperatur und die Zunahme an Sommer- und Hitzetagen, wird das Thema vor allem bei älteren Menschen im Südlichen Weinviertel zunehmend wichtiger. Die körperliche Anfälligkeit gegenüber Hitzestress ist hoch, wenn Blutzirkulation und Transpiration nur erschwert erhöht werden können, um den Körper bei Hitzeeinwirkung kühl zu halten. Davon betroffen sind besonders ältere Menschen und Kinder, sowie Personen mit einschlägiger Vorerkrankung.

Besonders ältere und bettlägerige Menschen werden durch die immer häufigen auftretenden Hitzeperioden in der Region stark belastet. Dies wird auch im APCC Special Report „Gesundheit, Demographie und Klimawandel“ deutlich hervorgehoben: *„In Bezug auf Hitzewellen, bei denen ältere Menschen in urbanen Gebieten besonders betroffen sind, ist es notwendig, die Vorsorge als wesentliche Maßnahme zu vermitteln.“*

20,5% der Einwohner der Region sind über 65 Jahre. Davon sind über 39,2% über 80 Jahre. Aufgrund der demographischen Entwicklung steigt dieser Prozentsatz in den nächsten Jahren weiter deutlich an.

Im Rahmen dieser Maßnahme wird daher der Zielgruppe „ältere Menschen“ das Thema „Gesundheit im Klimawandel“ bei bestehenden Veranstaltungen & Treffen nähergebracht. Darüber hinaus werden die Flyer „Gesund trotz Hitze“ aus dem Forschungsprojekt CC-Talk verbreitet.

Auch die Zahl der Personen, welche durch 24-Stunden-Pflegekräfte gepflegt werden, nimmt in der Region ständig zu. Da viele dieser Pflegekräfte nur über eingeschränkte Deutschkenntnisse verfügen, werden Informationsmaterialien auch in der Muttersprache der Pflegekräfte erstellt. Dazu wird im Vorfeld erhoben, aus welchen Ländern die Pflegekräfte zum überwiegenden Teil kommen.

Da diese Maßnahme auch in einer anderen KLAR! Region geplant ist (KLAR! Kampseen), findet nach der Erhebung ein Abstimmungstreffen statt. Dabei wird analysiert, in welchen Sprachen die Informationsmaterialien erstellt werden sollen und wer welche Sprache übernimmt. Danach werden die Materialien auch anderen Regionen zur Verfügung gestellt.

Ziele

- Verbessertes Umgang mit höheren Temperaturen (Fokus ältere Menschen)
- Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen für 24-Stunden Pfleger*innen

Leistungsindikatoren

- Bei 13 Veranstaltungen von älteren Personen wurde das Thema implementiert.
- Folder in einer Muttersprache für 24 Stunden Pflegekräfte ist erstellt.

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel		Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jän.-April 2022							
		Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Gut gerüstet für die Hitze		Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jän 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jän 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22
AP2.1	Erhebung von Treffen und Veranstaltungen für ältere Personen																								
AP2.2	Implementierung des Themas bei den Veranstaltungen																								
AP2.3	Übersetzung der Infomaterialien für 24 Stunden Pfleger*innen																								
AP2.4	Verteilung der Materialien über die Gemeinden																								

Tabelle 9: Projektablaufplan – Gut gerüstet für die Hitze

Kooperationen

- Pensionistenverband und Seniorenbund
- Gesunde Gemeinden
- eNu

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
9	Gut gerüstet für die Hitze								
9.1	Erhebung von Seniorenveranstaltungen	01.05.20	31.07.20	KLAR Manager	2 080		260		2 340
9.2	Bewusstseinsbildenden Maßnahmen bei bestehenden Veranstaltungen	01.09.20	30.04.22	KLAR Manager	2 080				2 080
9.3	Adaptierung von Unterlagen mit Verhaltensempfehlungen bei Hitze & Starkregen für die Zielgruppe Senioren und die Zielgruppe 24 Stunden Pfleger*innen (Verschiedene Sprachen)	01.09.20	31.12.20	KLAR Manager	2 000	2 500	260		4 760
	Verteilung der Folder über die Gemeinden – wenn sich die Pfleger*innen anmelden und über die sozialen Pflegedienste	01.12.20	30.04.22	KLAR Manager	520				520
									0
									0
	Summen				6 680	2 500	520	0	9 700

Abbildung 23: Kosten Gut gerüstet für die Hitze

6.10. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für den gesamten Umsetzungsprozess von zentraler Bedeutung. Um das Thema Klimawandelanpassung allgemein in der Region zu etablieren, werden folgende Marketingmaßnahmen gesetzt:

- Ausbau der Regionshomepage zur KLAR! -Homepage

Die Homepage ist das wesentliche Informationsmedium im Projekt. Auf der Homepage wird nicht nur das Programm KLAR! vorgestellt, sondern auch laufend über den aktuellen Stand der Maßnahmenumsetzung berichtet, Termine angekündigt sowie neue Berichte und Informationen veröffentlicht. Auf diese Homepage werden alle Verlinkungen von Partnerunternehmen, Kooperationsorganisationen und Institutionen gesetzt. Ebenfalls findet eine Verlinkung mit den Gemeinden statt.

- Facebook

Es soll eine Facebookseite „KLAR! -Südliches Weinviertel“ aufgebaut werden und damit das Programm einer breiten Zielgruppe präsentiert werden. Diese Seite wird insbesondere zur Ankündigung von Terminen sowie Projektupdates verwendet.

- Regionale Medien

Auch in den regionalen Medien (NÖN, Bezirksblatt, Tips, ...) sollen alle Maßnahmen eigens vorgestellt und über deren Umsetzung laufend berichtet werden.

- Entwicklung eines CI – Wiedererkennung

Neben einem Roll-up und Flipchartpapier für die Workshops wird ein einheitliches CI für die verschiedenen Veranstaltungen erarbeitet. Einerseits wegen des Wiedererkennungswertes, andererseits aus Kostengründen. Dieses dient als Vorlage für Postwurfsendungen oder zum Auflegen auf Gemeindeämtern. Auf der Vorderseite ist entsprechend Platz für die Veranstaltungsankündigungen und auf der Rückseite werden das Programm „KLAR!“ sowie die regionalen Schwerpunkte laufend vorgestellt.

- Gemeindemedien

Es werden laufend Berichte über das Projekt KLAR! und die einzelnen Maßnahmen in den Gemeindezeitungen und auf den Gemeindehomepages veröffentlicht.

- Workshops & Vorträge

Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen werden zahlreiche Workshops, Vorträge, Exkursionen, Veranstaltungen usw. abgehalten. Bei diesen Veranstaltungen findet ebenfalls eine intensive

Bewusstseinsbildung für das Thema Klimawandelanpassung statt und wird durch das Aufstellen der Roll-ups, der Verwendung des Logos usw. gut präsent sein.

Ziele

- Umfassende Sensibilisierung für Klimaanpassungsmaßnahmen
- Erreichung unterschiedlicher Zielgruppen mit unterschiedlichen Medien
- Transparente Kommunikation der Projektumsetzung nach außen

Leistungsindikatoren

- Präsentation der KLAR! Themen auf der Regionshomepage
- Aufbau einer Facebookseite mit 1.000 Likes
- 50 Berichte in den lokalen Medien (redaktionell)
- Verlinkung auf allen Gemeindehomepages
- 50 Berichte in den Gemeindezeitungen

Meilensteine & Zeitablauf

KLAR! - Südliches Weinviertel	Mai - Dezember 2020								Jänner - Dezember 2021								Jän.-April 2022							
	Projektmonat 1	Projektmonat 2	Projektmonat 3	Projektmonat 4	Projektmonat 5	Projektmonat 6	Projektmonat 7	Projektmonat 8	Projektmonat 9	Projektmonat 10	Projektmonat 11	Projektmonat 12	Projektmonat 13	Projektmonat 14	Projektmonat 15	Projektmonat 16	Projektmonat 17	Projektmonat 18	Projektmonat 19	Projektmonat 20	Projektmonat 21	Projektmonat 22	Projektmonat 23	Projektmonat 24
Marketing und Bewusstseinsbildung	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20	Dez 20	Jän 21	Feb 21	Mär 21	Apr 21	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21	Dez 21	Jän 22	Feb 22	Mär 22	Apr 22
AP10.1 KLAR! Homepage																								
AP10.2 Facebook																								
AP10.3 Regionale Medien																								
AP10.4 Vorlagen für Eindrücke																								
AP10.5 Gemeindemedien																								

Tabelle 10: Projektablaufplan - Marketing & Bewusstseinsbildung

Kooperationen

- Regionale Presse

Kosten / Finanzierung / Eigenbeteiligung der Region

Nr.	Kurzbeschreibung	TT.MM.JJ	TT.MM.JJ	Durchführender	Personal-kosten	Sach-kosten	Reise-kosten	Dritt-kosten	Kosten inkl. USt [EUR]
10	Bewusstseinsbildung								
10.1	Homepage	01.05.20	30.04.22	KLAR Manager	2 080	2 000			4 080
10.2	Folder, Social Media,..	01.05.20	30.04.22	KLAR Manager	4 160	2 560			6 720
10.3									0
									0
									0
									0
									0
				Summen	6 240	4 560	0	0	10 800

Abbildung 24: Kosten Bewusstseinsbildung

7. Kommunikations- und Bewusstseinsbildungskonzept

Durch den integrativen Prozess der Maßnahmenentwicklung hatten schon zahlreiche Personen aus unterschiedlichen Gruppen Kontakt mit dem Thema Klimawandelanpassung. In diesem vorangegangenen Prozess wurden bereits Strukturen (Steuerungsgruppe) aufgebaut. Diese nehmen auch bei der Umsetzung der Maßnahmen eine zentrale Rolle in der Kommunikation ein.

Projektkommunikation: In der Steuerungsgruppe sind Sprecher aus den verschiedenen Gemeinden vertreten. Bei der Zusammensetzung der Steuerungsgruppe wurde versucht, dass nach Möglichkeit, Personen aus folgenden Bereichen vertreten sind: Politik, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gesundheit, Bildung, Feuerwehr, Verwaltung, Tourismus, Wirtschaft, Infrastruktur, Wasserwirtschaft, Hilfsorganisationen, Umweltbeauftragte.

Diese Personen dienen als Bindeglied zu den Gemeinden und zu den unterschiedlichen Interessens- bzw. Zielgruppen. Sie tragen einerseits Informationen von den Gemeinden/Zielgruppen in die Steuerungsgruppe und andererseits bringen sie Informationen aus der Steuerungsgruppe in die Gemeinde/Zielgruppe.

Bewusstseinsbildung: Neben der laufenden Kommunikation zu den erfolgten Umsetzungsschritten bei der Maßnahmenumsetzung, wird auch laufend das Thema Klimawandelanpassung im Allgemeinen kommuniziert.

Dies soll für die breite Öffentlichkeit über unterschiedliche Kanäle wie Gemeindemedien, Regionshomepage, Flugblätter, usw. (siehe Maßnahme 6.10. Öffentlichkeitsarbeit) erfolgen. Die Entscheidungsträger sowie Projekt- und Kooperationspartner werden zusätzlich via Mail, Sitzungen und vor allem auch über persönliche Gespräche informiert.

Durch diese unterschiedlichen Kommunikationswege soll das Bewusstsein für die Klimawandelanpassung in den unterschiedlichen Zielgruppen ausgebaut werden.

8. Das Management

8.1. Die Trägerorganisation

Der Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel besitzt als Verein Rechtspersönlichkeit. Mitglieder sind 13 Gemeinden. Die Gemeinden sind zu 100% Eigentümer des Vereines.

Seine Tätigkeit ist gemeinnützig und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Klimaschutz und Klimawandelanpassung entsprechen dem Vereinszweck. Die Vereinsorgane sind die Generalversammlung (Mitgliederversammlung), der Vorstand, die Rechnungsprüfer und das Schiedsgericht. Sämtliche Funktionen werden ehrenamtlich ausgeübt.

Die Entscheidungsgremien des Vereines Südliches Weinviertel bilden die Generalversammlung (jede Gemeinde hat eine Stimme, Wahl des Vorstandes, Beschluss Strategie und Budget) und der Vorstand. Der Vorstand trifft alle weiteren, operativen Entscheidungen.

Die Geschäftsführung des Vereines obliegt einem hauptamtlich angestellten Regionsmanager.

8.2. Der Manager

Kompetenz:

Der Manager Alexander Wimmer hat eine Höhere Lehranstalt für Tourismusberufe mit Schwerpunkt Tourismus-Management absolviert. Er besitzt mehrjährige Erfahrung im mittleren Management, eine ausgezeichnete Aus- und Weiterbildung in der Projektabwicklung und verfügt über ein umfangreiches Netzwerk an Personen, Organisationen und Institutionen innerhalb und außerhalb der Region.

Aufgabenprofil:

Der Projektleiter und KLAR! -Manager hat folgende Aufgaben:

- Operative Umsetzung der Klimaanpassungsmaßnahmen (Umsetzung und Ausbau der einzelnen Arbeitspakete)
- Entwicklung weiterer Anpassungsmaßnahmen bzw. Ausbau der konzipierten Maßnahmen
- Lukrieren weiterer Finanzierungsmöglichkeiten (Förderungen, Zuschüsse, ...)
- Projektkoordination mit internen und externen Projektpartnern
- Projektcontrolling & Budgetverantwortung
- Öffentlichkeits- und Marketingarbeit
- Erste Anlaufstelle für die regionale Bevölkerung im Bereich Klimawandelanpassung

- Vernetzungs- und Abstimmungstätigkeiten innerhalb und außerhalb der Region
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen
- Schaffung von Strukturen zur langfristigen Verankerung der Klimaanpassungsmaßnahmen
- Laufende Kommunikation mit der Politik, der Bevölkerung und der Förderstelle

Anstellungsverhältnis

Der Projektleiter Alexander Wimmer ist bereits beim Regionalentwicklungsverein Südliches Weinviertel mit 40 Stunden angestellt. Bei Genehmigung des Projekts erfolgt eine Umstrukturierung. Für die oben genannten Aufgaben und gemäß der Förderrichtlinie wird er die KLAR! -Region im Ausmaß von 20 Wochenstunden betreuen.

Büro Infrastruktur

Für die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen von KLAR! steht die gesamte Büroinfrastruktur des Regionalentwicklungsvereines Südliches Weinviertel zur Verfügung. Diese befindet sich in Bad Pirawarth im Zentrum der Region, wodurch es leicht von allen Gemeinden erreichbar ist. Das Büro verfügt neben der technischen Infrastruktur (PC, Telefon, Serveranlage, Besprechungsräume, Beamer, ...) auch über eine umfangreiche Datenbasis. Dies wird als Inkind-Leistung der Region in die KLAR! eingebracht.

Ressourcen des Managers:

- Erfahrung im Bereich der Projektabwicklung, Budgetierung und Personalführung
- Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick
- Hohe Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten
- Selbstständige und eigenverantwortliche Aufgabenausführung & Hands-on-Mentalität
- Erfahrungen mit Politik und öffentlicher Verwaltung auf Gemeindeebene

8.3. Partner und Experten

Durch den integrativen Erstellungsprozess für das vorliegende Detailkonzept wurden bereits tragfähige Kontakte zu unterschiedlichen Experten innerhalb und außerhalb der Region geknüpft. Diese stehen auch für den Umsetzungsprozess bei Bedarf mit Know-How zur Verfügung, bzw. unterstützen das KLAR! Management bei der Umsetzung der Maßnahmen.

Mag. Stefan Glaser: Er ist Ökologe und Geschäftsführer der Hyrip GmbH und führte bereits zahlreiche nationale und internationale Projekte durch. Er hält laufend Vorträge zu Wasser und Boden sowie zur ressourcenschonenden Bewässerung.

Doris Maurer, MA, MA: Sie ist Geschäftsführerin der W4 Projects GmbH und Expertin in der Umsetzung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen. Ebenso begleitet Sie zahlreiche Projekte zur Zentrumsbelebung sowie Gesundheitsprojekte für ältere Personen und Kinder.

Roman Rautenberg: Er ist Projektleiter für Phänologie & Umweltmonitoring in der Meteorologische Station Nexing in Sulz im Weinviertel. Als Experte für Phänologie und Umweltmonitoring imitierte er unter anderem auch das Projekt „Alexander, Gute Luise, Jonathan – Klimazeugen.bewahren.folgen.beobachten“.

DI Alexander Simader, MSc: Er ist Experte für Kulturtechnik u. Wasserwirtschaft, Renewable Energy sowie für E-Car-Sharing-Projekte und PV-Anlagen-Umsetzungen. Darüber hinaus setzte er bereits zahlreiche Klimawandelanpassungs- sowie Zentrumsentwicklungsprojekte um.

DI Georg Zeleny: Als Zivilingenieur und Kulturtechniker liegt sein Tagesgeschäft im Bereich Wasserver- und Entsorgung, sowie Umsetzung von Verkehrsplanungen. Er hat Erfahrung mit der Umsetzung von Versickerungsflächen und Wasserrückhalteräumen (DrainGarden) sowie Anpassungsmaßnahmen im Wasserkraftbereich.

DI Martina Liehl-Rainer: Regionalberaterin bei Natur im Garten (Land NÖ). Sie hat Erfahrung in der Gemeindeberatung zur klimafitten, ökologischen Bepflanzung und Pflege öffentlicher Räume.

Tino Blondiau, BSc, Experte für Energie & Klima und zuständig für Klimawandelanpassung bei der Energie- und Umweltagentur NÖ

9. Evaluierung & Erfolgskontrolle

Für das Projekt ist eine systematische, kumulative, ergebnisorientierte Evaluation vorgesehen. Bei der Evaluierung wird mittels Monitorings die Erfüllung der Leistungsindikatoren erhoben. Dieses Monitoring umfasst die quantitative Erhebung aller Presseberichte, Teilnehmerlisten sowie die Anzahl der Beratungen und Treffen mit unterschiedlichen Gruppen.

Diese Erhebungen werden für den Zwischenbericht sowie für den dem Endbericht erhoben und darin dargestellt. Nachstehend werden zusammenfassend alle Leistungsindikatoren der einzelnen Maßnahmen nochmals dargestellt:

Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung
Alle Leerstände und Baulandreserven der Region sind erhoben.
2 Bürgerbeteiligungsworkshops wurden in jeder Gemeinde durchgeführt.
Förderung der Versickerung auf Eigengrund
Baulandflächen in der Region wurden auf ihre Durchlässigkeit analysiert.
Informationsmaterialien für Bauwerber wurden zusammengestellt.
Infostelle für Klimafites Bauen & Sanieren
Es wurde ein Informationsbüro mit fixen Öffnungszeiten eingerichtet.
Es wurden über 60 Beratungen durchgeführt.
Es wurden 3 Veranstaltungen zum Thema abgehalten.
Hitzeinseln werden zu Erholungsräumen
Die größten Hitzeinseln in der Region wurden erhoben.
In 8 Gemeinden wurden Konzepte zur Reduktion von Hitzeinseln entwickelt.
In 3-4 Gemeinden wurden Maßnahmen umgesetzt.
Anlage von Versickerungsflächen
In 3-4 Gemeinden wurde eine klimaangepasste, ökologische Versickerungsfläche geplant.
Eine Exkursion mit den Bauhofmitarbeitern wurde durchgeführt.
Die Ausstellung „Ordentlich-Schlampert“ gastierte in 4 Gemeinden.
Renaturierung von Bächen
Es wurden Sondierungsgespräche für alle Bachläufe abgehalten.
Der Planungsprozess GE-RM wurde für einen der Bachläufe gestartet.
Erosionsschutz gegen Humusabtrag
Die gefährdete Infrastruktur wurde erhoben und kategorisiert.
Es werden 5 Aktivitäten zur Reduktion des Humusabtrags umgesetzt.
6 Veranstaltungen zum Thema Humusaufbau und Humuserhalt wurden organisiert.

Phänologie & Allergene Pflanzen
Es finden 13 Wandertage bzw. Workshops in der Region statt.
Es gibt einen regionsspezifischen Ratgeber zu Neophyten und Allergenen Pflanzen.
Gut gerüstet für die Hitze
Bei 13 Veranstaltungen von älteren Personen wurde das Thema implementiert.
Folder in einer Muttersprache für 24 Stunden Pflegekräfte ist erstellt.
Marketing und Bewusstseinsbildung
Präsentation der KLAR! Themen auf der Regionshomepage.
Aufbau einer Facebookseite mit 1.000 Likes.
50 Berichte in den lokalen Medien (redaktionell).
Verlinkung auf allen Gemeindehomepages.
50 Berichte in den Gemeindezeitungen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Region Südliches Weinviertel.....	2
Abbildung 2: Temperaturentwicklung.....	8
Abbildung 3: Sommer & heiße Tage.....	8
Abbildung 4: Niederschlagssumme.....	9
Abbildung 5: Frosttage / Eistage.....	9
Abbildung 6: Tage mit Schneedecke.....	10
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung (ÖROK).....	11
Abbildung 8: Entwicklung der mittleren Jahrestemperatur.....	13
Abbildung 9: Tageshöchsttemperatur über +30°C.....	14
Abbildung 10: Kühlgradtagzahl.....	14
Abbildung 11: Jährlichkeit von Trockenereignissen.....	14
Abbildung 12: Maximaler Tagesniederschlag.....	15
Abbildung 13: Einladung Workshop.....	19
Abbildung 14: Überblick aller Sitzungen & Konsultationen.....	22
Abbildung 15: Kosten Verringerung Bodenversiegelung - Leerstand.....	25
Abbildung 16: Kosten Versickerung auf Eigengrund.....	27
Abbildung 17: Kosten Infostelle klimafit Bauen & Sanieren.....	29
Abbildung 18: Kosten Hitzeinseln werden zu Erholungsräumen.....	32
Abbildung 19: Kosten Versickerung auf öffentlichen Flächen.....	34
Abbildung 20: Kosten Renaturierung von Bächen.....	38
Abbildung 21: Kosten Erosionsschutz gegen Humusabtrag.....	40
Abbildung 22: Kosten Phänologie & Allergene Pflanzen.....	43
Abbildung 23: Kosten Gut gerüstet für die Hitze.....	45
Abbildung 24: Kosten Bewusstseinsbildung.....	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Projektablaufplan – Leerstandsmanagement & Zentrumsentwicklung.....	25
Tabelle 2: Projektablaufplan – Förderung der Versickerung auf Eigengrund.....	27
Tabelle 3: Projektablaufplan – Infostelle für Klimafittes Bauen & Sanieren.....	29
Tabelle 4: Projektablaufplan – Hitzeinseln werden zu Erholungsräumen.....	31
Tabelle 5: Projektablaufplan – Anlage von Versickerungsflächen.....	34
Tabelle 6: Projektablaufplan – Renaturierung von Bächen.....	37
Tabelle 7: Projektablaufplan – Erosionsschutz gegen Humusabtrag.....	40
Tabelle 8: Projektablaufplan – Phänologie & Allergene Pflanzen.....	42
Tabelle 9: Projektablaufplan – Gut gerüstet für die Hitze.....	45
Tabelle 10: Projektablaufplan - Marketing & Bewusstseinsbildung.....	47